

Sächsische Zeitung

Inscriptionsgebühren für die fünfgepaltenen Seite oder deren Raum 18 Pf. 15 Pf. für sechs und Regenerungsgebühr Wertung.

Monnents-Preis pro Quartal 3 Mark.

Seitig der „Allgemeinlichst Sächsischen Zeitung“.

im vorn. G. Schwesfche'schen Verlage. (Sächsischer Courier.)

Verantwortlicher Redacteur: Ju. Rehr. M. Goepping in Halle.

Nr. 92.

Halle, Sonntag den 22. April

1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X. Correspondent schreibt uns heute: Der Rückzug der Fortschrittspartei und ihrer Blätter von dem Besitze, den sie gegen den Reichstag des Kaiserlichen Reichstages erwirbt, ist ein vollständiger: sie wollen nichts mehr von einer Adresse wissen und ein Blatt sucht sogar in Abrede zu stellen, daß ein solcher Beside jemals existirt habe; in Wahrheit aber war es Herr Eugen Richter, welcher gleich nach Beendigung der Reichstagsarbeiten im Bedenken in der betreffenden Reichstagskommission selbst antrat. Nun, es ist gut, daß er sich überzeugt hat, daß der Beside — sein glücklicher war. Wenn der Beside — wenigstens der öffentliche und parlamentarische — jetzt aufgehoben ist, so ist dies ein Zeichen von der Macht des Königs und von dem großen Einfluß, den die Reichstagspartei auf alle Kreise des Volks demnach hat und dem sich nun auch die fortschrittlichen Männer und Blätter nicht entziehen können. Freilich aber darf man nicht glauben, daß es einfach sich in die so geschaffene Lage schicken und das Unvermeidliche mit Würde tragen. Sie wollen nur nicht dreißig gegen den Reichstag des Kaiserlichen Reichstages, suchen denselben aber mittelbar zu bekämpfen. Ein Beweis hierfür ist die fortschrittliche Rundschreiben zur Vorbereitung einer Agitation für angeblich bevorstehende Neuwahlen, worin von der Reichstagspartei ausgesprochenen Ansichten entgegengetreten wird. Eine tiefen Ausführungen entsprechende Rede hat auch Herr Eugen Richter im Reichstage bei dem Beginn der Verhandlung des Reichsverfassungsgesetzes am Donnerstag gehalten. Seine Ausführungen gipfeln darin, daß die Regierung Schuld habe, wenn die sozialpolitischen Vorfragen noch nicht erledigt seien: sie hätte — so meint Herr Richter — nicht so viel andere Vorlagen dem Reichstage machen sollen. Man wird doch aber nicht denken können, daß die Verwaltung so lange still steht, bis die Sozialreform vollendet ist — alle Vorlagen, welche die Regierung gemacht hat, hatten gleichfalls den Zweck, dringende Wünsche zu befriedigen. Man braucht hierbei wahrlich nicht viel Worte zu verlieren. Wenn aber Herr Richter und Herr Richter so thun, als ob ihnen mehr als allen anderen die Verwirklichung der Pläne der Reichstagspartei die Verwaltungsgesamtheit — um die Sozialreform nicht aufzuhalten — nicht weiter beraten werden dürfen und daß der Reichstag demgemäß schleunigst geschlossen werden müßte, und wenn sie andererseits meinen, daß der Reichstag auch noch auf die Verhandlung des Unfallgesetzes gehen und die Verhandlung des neuen, feben vorgeschlagenen Etats am den Winter vertagen solle, so wird man schwerlich den Vorbehalt verzeihen, der hier aus ihrem Munde der Wohlthat hervorhebt. Die Fortschrittler wollen weder die Verwaltungsreform zu Stande kommen lassen, noch auf eine Ausgabe für Maßregeln zu verzeichnen die Staatsverwaltung in der Reichstagspartei verzichten; aber eben so wenig lassen ihnen auch an dem Zustande kommen des Unfallgesetzes, dessen erste Paragraphen sie nur zu beraten vorgelassen. Ein Doch ist es kaum möglich auf alle diese Einwände einzugehen. Sie sind nicht im Besitze der Majorität, und Nationalliberal, Centrum und Confessionale sind ausgeschlossen, sowohl den neuen Reichstagskommissionen sofort zu beraten, wie auch die Verwaltungsreform zu Stande zu bringen, ohne daß sich einer von ihnen einfallen läßt, in dem Reichstage das Kommando ein Hindernis für die Erfüllung der Wünsche der Reichstagspartei zu setzen. Fortschrittler und Confessionale stehen in Folge der Reichstagspartei ihr Spiel verloren. Beistand wird es zu rücksichtsloser ihrer Agitation im Volks werden, aber auch hier werden sie ohne Zweifel geschwächt werden, daß die Reichstagspartei einen Eindruck gemacht hat und daß es ihnen nicht gelingen wird, sich als die wahren und eigentlichen Vertreter und Förderer der Absichten des Kaisers anzugeben.

ausschlag noch weitere Reichstagsarbeiten geben zu sollen geplant, indem sie z. B. für unzulässig erklärt hat, daß der Regierungspräsident bei Verhandlungen über Beside über eigene Verfügungen mitwirken dürfe, und indem sie die Verbandsarbeit der erkrankten Mitglieder des Reichstagsausschusses bei dem Regierungspräsidenten und bei den Regierungen beschränkt hat. Die Kommission ist also bezüglich der Unabhängigkeit der Reichstagsarbeiten weiter gegangen als die Vorlage. Ob dies zweckmäßig und notwendig war und inwiefern dies aus einem unbedingten Willen gegen die Regierungsbehörden hervorgegangen ist, soll hier nicht näher erörtert werden, ebenso ist die Aufrechterhaltung der Unterordnung von streitigen und nicht streitigen Sachen, und die Bestimmung über die Fälle, in denen das Streitverfahren eintreten müsse, praktisch durchführbar ist. Bei den ferneren Erörterungen im Abgeordnetenhaus werden diese Punkte erörtern werden. Eine wesentliche Errungenschaft ist jedenfalls, daß die Kommission für die Zusammenziehung der Behörden eintritt, ohne welche eine Umgestaltung des Reformwerks auf den Weiten überhaupt nicht denkbar sein würde. Auf Grund der Commissionarbeiten ist zu hoffen, daß zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus über die Entwürfe eine Verständigung zu Stande kommt und die Reformgesetzgebung einen bedeutenden Schritt weitergeführt wird. Dabei sei einen Bericht auf die Erzielung der Entwürfe in dieser Session einzutreten, ist schwer begründlich. Die Regierung legt im Interesse der Verwaltungsreform das größte Gewicht auf das Zustandekommen der Entwürfe und ist überzeugt, daß gegenwärtige Bemühungen im Abgeordnetenhaus um so weniger die Oberhand erhalten werden, als es sehr wohl möglich ist, die Durchberatung zu beenden, ohne daß dem Wünsche, welcher in der an Reichstagspartei unterbreiteten Reichstagspartei ausgesprochen wird, auch nicht im allerentferntesten Entwürfe gegeben können.

Wie der „Reichstag“, meldet, hat der Kaiser nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Marineverwaltung den Chef der kaiserlichen Admiralität, General-Commodant v. Caprioli, beauftragt. Herr v. Stöck hat diese Stellvertretung ebenfalls übertragen. Mit einiger Spannung darf man der Verhandlung des Windthorst'schen kirchenpolitischen Votums am nächsten Mittwoch entgegensehen. Zwei Votanten haben ihre Abstimmung, der Abhat der Jacobinischen Vote, die nach dem, was veranlaßt, der früheren Preisa dieser Diplomaten so ähnlich ist, wie ein bei dem andern. Weiter wird jedenfalls die Abstimmung des Fürsten Bismarck über die Freigabe des Westfalens und Sachramentenspenden zur Sprache kommen. Es wird von dem kaiserlichen Bismarck nachgehender Seite berichtet, daß der Reichskanzler an diesem Gedanken festhalte und der Augenblick, wo er sich zu einer Vorlage verdeden wird, lediglich Frage der Opportunität ist.

Die Silberproduktion im Deutschen Reich nimmt immer größere Dimensionen an. Wenn Umfang und Wichtigkeit dieser nationalen Industrie in weiterer Kreise die verdiente Würdigung finden, so würden die Interessen dieser Industrie bei der Disposition der Währungsfrage doch auch einigermaßen berücksichtigt werden. Die Anhänger der Goldwährung in Deutschland stellen die entschiedene bimetalistische Politik der Vereinigten Staaten von Nord-America als eine Folge der Silberproduktion in Nevada dar, nur, die amerikanische Produktion ist zwar mehr als viermal so groß als die deutsche, aber Deutschland ist auch nicht halb so reich als America und wenn dort augenblicklich das Interesse der Silberproduzenten die Währungsfrage bestimmt, so sollte man bei uns das gleiche Interesse doch nicht ganz unberücksichtigt lassen. Deutschland producierte 1882 208,988 Kilogramm Silber im Werte von 32,8 Millionen Mark. Vor der Silberentwertung wäre dies Silber 37,55 Mill. Mark wertig gewesen, die Produktion hätte mithin 37,5 Millionen Mark ein. Die Silberproduktion ist aber um so wichtiger, als dieselbe eine Produktion von etwa 100 Mill. Mark an Blei, Kupfer, Chemikalien u. ermöglicht. Bei einem weiteren Sinken des Silberpreises werden viele Männen mit Verlust arbeiten und die Produktion einstellen müssen. Schon jetzt hilft man sich in der Silberbergwerken Schächens und des Harzes nur noch durch fortschreitende Verbesserung der Technik. Wenn in Folge des sinkenden Silberpreises in Deutschland bei der Goldwährung der Silberpreis sinkt und dauernd sinkt, so sind jene uralteten deutschen Bergbauwerke in Schach und im Harze, wo seit Jahrhunderten eine arme aber häufige Bevölkerung Schätze oder Metalle dem Schöße der Erde entlockt, nun untergang geweiht. Für den deutschen Nationalwohlstand wäre das ein empfindlicher Schlag.

Table with 4 columns: Year, Weight (kg), Price per kg, Total Value. Data includes years from 1493 to 1870 and values in Pfennigs and Marks.

Von 1493—1883 producierte Deutschland 15240 128 Pfd. Silber im Werte von 1610374000 M. Im Laufe dieses Jahrhunderts hat sich die deutsche Silberproduktion verdreifacht. Ein Grund mehr für die deutsche Goldwährung!

In Bezug auf die für die deutsche Landwirtschaft so schwer wiegende Frage der Konkurrenz des amerikanischen Getreides dürfen folgende uns aus zuverlässiger Quelle zugehenden Nachrichten über den Einfluß der Transportkosten auf die Stärke dieser amerikanischen Konkurrenz von Interesse sein.

In den letzten 20 Jahren haben sich die Transportkosten in Nordamerika auf weniger als die Hälfte vermindert. Mit Rücksicht auf die Zahl der Jahre von 1863 bis 1882 betrug die Durchschnittspreise per Bushel Getreide von New-York nach Liverpool, während jetzt Dampf nach dem Nordseehafen durchschnittlich zu 4 6/8 Pence oder 8 bis 10 Cent, nach London und Liverpool sogar nicht selten zu 2 bis 2 1/2 Pence (4 bis 5 Cent) lauten. Die Eisenbahnfracht für den Bushel Getreide von Chicago nach der Seehäfte (950 englische Meilen) betrug vor 1870 24 Cent; seitdem ist die Fracht kontinuierlich herabgegangen und beträgt jetzt nicht selten die Hälfte des obigen Satzes. Als Durchschnitt für die letzten Jahre wird ein Satz von 16 1/2 Cent angegeben und neuerdings müssen sich die Bahnen bei Durchfrachtdensungen nach Europa oft mit 12 Cent und weniger begnügen.

Der immer in Höhe kann zu so niedrigen Preisen produzieren, daß er selbst bei erheblich größeren Transportkosten in Europa noch konkurrenzfähig ist, die Produktionskosten werden jedenfalls steigen, sobald die Rohwarenteile herbeibringt, statt des jetzt allgemein betriebenen Raubbauens eine systematische Bodenkultur einzuführen; geringe Frachtdiesel bleiben daher die Hauptbedingung für den Abzug in Europa.

Die Gründe nun, welche die Dampferlinien und zum großen Theile auch die amerikanischen Eisenbahnen in den Stand setzen, so billig zu befördern, sind zum Theil in der massenhaften Konkurrenz zu suchen; wird diese wesentlich geringer, so können die Dampfer bei den bereinigten Frachten nicht bestehen und auch die Bahnen werden wahrscheinlich ihre Sätze erhöhen müssen.

Der ehemalige Erzbischof von Köln, Dr. Meißner, feiert heute den Tag, an welchem er vor 25 Jahren als Bischof von Siedrich konsekrirt wurde. Am Schluß eines Artikels über dieses Jubiläum sagt die Germania:

Wie die Katholiken von Limburg im vorigen Jahre zum goldenen Priesterjubiläum ihres überlebendigen Bischofs gefeiert und dann zu dessen 40jährigen Jubiläum auf seinem Hirtenstuhl, so haben auch die Millionen Katholiken der Erzbischofs Köln berechtigt auf einen „Gedenktage“ gewartet. Es ist lediglich bezeichnend für die Steigerung der kirchlichen Ansprüche, welche seit dem vorigen Jahre abermals eingetreten ist, daß man kirchlicherseits die Wiederholung des ehemaligen Erzbischofs von Köln überhaupt für möglich gehalten hat und jetzt mit diesem Gedanken weiter agitiert. Als das die Wegnahme von Bischöfen ermöglichende Gefes vom 31. Mai v. J. erlassen wurde, war man sich auch auf kirchlicher Seite vollkommen klar darüber, daß höchstens von der Wiederwahlung der Bischöfe von Limburg und Münster, aber keinesfalls der Erzbischofs von Köln und Posen die Rede sein könnte. Jetzt stellt man sich, wie die „R. Ztg.“ hierzu bemerkt, als ob diese Unternehmung zwischen den mehr und den weniger kompromittirten Bischöfen niemals gemacht worden wäre.

Auch im Anstange hat die kaiserliche Reichstagspartei der Presse vielfachen Anlaß zu Rundgebungen gegeben, welche fast durchwegs darauf hinauslaufen, dieselbe als ein kühnes Ereigniß anzufassen, das für fortschrittlichen Konstitutionalismus ein Ende bereiten müsse. So sagt die Wiener „Presse“: In zwei Jahren (auch heißen „neuen Jahre“) und fünf Monaten hat der Reichstag nichts zu Stande gebracht, und wenn der Monarch endlich, nachdem alle Hoffnung auf Aenderung der Situation verkommen ist, diese Angelegenheit konstatirt, nennt der Reichstag ein einen Einbruch in die Geschichte. In zwei Jahren (auch heißen „neuen Jahre“) und fünf Monaten hat der Reichstag nichts zu Stande gebracht, und wenn der Monarch endlich, nachdem alle Hoffnung auf Aenderung der Situation verkommen ist, diese Angelegenheit konstatirt, nennt der Reichstag ein einen Einbruch in die Geschichte. In zwei Jahren (auch heißen „neuen Jahre“) und fünf Monaten hat der Reichstag nichts zu Stande gebracht, und wenn der Monarch endlich, nachdem alle Hoffnung auf Aenderung der Situation verkommen ist, diese Angelegenheit konstatirt, nennt der Reichstag ein einen Einbruch in die Geschichte.

Aus Petersburg vom 20. v. Mt. berichtet: In einer heute veröffentlichten Mitteilung der Regierung über die hier abgehaltene 17 Mitglieder der Revolutionärpartei heißt es, die ununterbrochen Nachforschungen nach den unentdeckt gebliebenen Mitgliedern der in den Jahren von 1880—82 konstituirten geheimen vorderechtern Gesellschaft, welche sich die russische sozial-revolutionäre Partei oder die Partei des Volkswillens nennt, hätten zur successfollen Verhaftung und nunmehrigen Aufhebung der bereits genannten Personen geführt. Derselben seien der Zugewandtheit zu der übergedachten Gesellschaft, deren auf Umfänger der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung gerichteter Zweck aus der Reihe der gegen den verstorbenen Kaiser Alexander besangenen Missethaten und aus den gegen Staatsbeamte unternommenen Morden und Mordversuchen hervorgehe, überwiegen und hätten sich außerdem folgender Verbrechen schuldig gemacht: Tödtung und Statopolsky hätten die Personen unterführt, welche im Herbst 1879 ein Missethat gegen den Kaiser verübt hätten, Bogdanowitsch (Bobofow), Grafshewsky und die Iwanowitsch hätten den Mordversuch an der Kaiserin mittelst der Legation einer Mine in der Keinen Gartenstraße verabredet. Durch Klemente seien die Geldmittel zu dem Attentat gegen Stoloinoff beschafft worden, die Klemente'sche habe an dem Verzuge, das Kasanien in Kischenev zu besetzen, theilgenommen. Stephanowitsch habe im Jahre 1877 unter den Bauern des kaiserlichen Tschigirin einen geheimen Bund zum Zwecke eines bewaffneten Aufstandes organisiert. Sämtliche Angelegenheiten, mit Ausnahme des Vorderechtern, der Pribrulewa und der Zupkowska, hätten selbst eingeschlossen, daß sie der übergedachten Gesellschaft verbundenen Gesellschaft als Mitglieder angehöb hätten.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen,

Erster Assistent an der agrarwirthschaftlichen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Die Resultate der in der Provinz Sachsen im Jahre 1882 mit verschiedenen Rübenvarietäten ausgeführten Anbauversuche.

Die richtige Auswahl der für die betreffenden Verhältnisse der Wirthschaft am meisten geeigneten Varietäten der anzubauenden Kulturpflanzen gehört zu den Hauptaufgaben, welche der Landwirth sich stellen muß, wenn der intensive Betrieb der Wirthschaft die anspruchsvollen Erträge bringen soll. Denn bei einer jede Pflanze durch die dem Landwirth zu Gebote stehenden Mittel der Kultur immer nur bis zu einer gewissen Grenze in ihrer Ertragsfähigkeit gesteigert werden kann, so kommt es eben, wenn man die höchst möglichen Erträge erzielen will, darauf an, nur solche Varietäten anzubauen, welche die höchste Steigerung des Ertrags gestatten, resp. durch geeignete Züchtung solche, für diesen Zweck geeignete Varietäten zu schaffen. Hieraus ist denn auch das Bestreben zahlreicher Landwirthe der Provinz Sachsen in den letzten Jahren gerichtet gewesen und man kann wohl sagen, daß diese Bestrebungen schon von großen Erfolgen gekrönt gewesen sind und noch größere für die Zukunft erwarten lassen.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die Auswahl der den Verhältnissen entsprechenden Varietät für den Anbau der Zuckerrübe, denn bei dieser Pflanze handelt es sich nicht allein darum, quantitativ die höchsten Erträge zu erzielen, sondern es ist gerade hier von gleicher Wichtigkeit auch die Qualität der Ernte, — es muß das Befreien des Landwirths sein, viel und gute, h. v. zuckereiche und an Nichtzucker arme Rüben zu produziren. Es ist danach wohl erklärlich, daß die von Prof. Märker angelegten und geleiteten Versuche über den Anbau mit verschiedenen Rübenvarietäten bei den Landwirthen der Provinz das lebhafteste Interesse und die lebhafteste Theilnahme gefunden haben.

Ueber die im Jahre 1882 ausgeführten Versuche berichtet Prof. Märker in der Mittheilung Nummer der Wagnerschen Zeitung vom 4. April und wir entnehmen diesen für alle Zuckerrübenbau treibenden Landwirthe höchst interessanten Mittheilungen das Folgende:

Der eine Theil dieser Versuche wurde mit Rübenamen von verschiedenen Varietäten ausgeführt, welcher von den Herren Versuchsanstellern gemeinsam beschafft resp. ausgesäet worden war, so daß die Resultate dieser Versuche eine absolute Vergleichbarkeit der verschiedenen Varietäten mit einander besitzen. An diesen Versuchen theilnahmen sich die Herren Gebrüder Nagel-Trotha, Wilde-Gr. Wöhringen und Rudolph & Co. Magdeburg. Die übrigen Versuche wurden mit Samen von sehr verschiedenen, zum Theil unbekanntem Ursprungs ausgeführt, so daß die Resultate derselben nicht absolut vergleichbar sind. Prof. Märker stellt jedoch auch die Resultate dieser Versuche mit, da dieselben ein außerordentlich anschauliches Bild von dem Stande der Zuckerrübenproduktion der Provinz Sachsen im Jahre 1882 geben. Der Verfasser macht jedoch ausdrücklich bei Mittheilung dieser Versuche darauf aufmerksam, daß die Versuche eines einzelnen Jahres kein abschließendes Urtheil über die einen oder anderen Varietäten gestatten.

Wir lassen nun die Resultate der einzelnen Versuche folgen: Wir berichten zunächst über die streng comparative Versuche und bemerken dazu, daß der Anbau von allen Rüben auf 14 Zoll Reihenweite geschah. Analytisch mag bemerkt werden, daß der Zuckergehalt der ganzen Rübe durch Alkohol-Extraction nach Scheibler mittelst des Soxhlet'schen Apparates bestimmt wurde; die Untersuchung des Saftes wurde zum größten Theil durch die Polarisation der mit Alkohol versetzten Säfte ausgeführt. Die Polarisationen wurden von Ende October ab bis Anfang December ausgeführt.

| Ertrag pro Morgen (Str.) | Zucker in der Rübe (‰) | Zucker im Saft (‰) | Quotient. | Zucker pro Morgen (Str.) |
|---|------------------------|--------------------|-----------|--------------------------|
| 1) Rudolph & Co., Magdeburg. | | | | |
| 1 Ctr. Chiffalpäter und 40 Pfd. Phosphorsäure pr. Mg. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 190 | 10.6 | 11.5 | 82.7 |
| Dippe's Rü. Wanglebener . . . | 176 | 12.6 | 14.0 | 90.3 |
| Rü. Wanglebener, Wöhringen . . . | 174 | 11.2 | 12.3 | 84.2 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 160 | 10.5 | 10.8 | 81.9 |
| Vilmorin blanche améliorée | 148 | 13.2 | 14.9 | 88.7 |
| Race Brabant collet vert . . . | 160 | 10.4 | 11.2 | 86.6 |
| Simon Legrand de mères blanches . . . | 194 | 10.5 | 11.6 | 83.5 |
| Die Jeseln. | | | | |
| 2 Ctr. Chiffalpäter, 40 Pfd. Phosphorsäure pro Mg. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 201 | 10.7 | 11.6 | 85.9 |
| Dippe's Rü. Wanglebener . . . | 186 | 12.4 | 13.3 | 86.2 |
| Rü. Wanglebener, Wöhringen . . . | 180 | 9.2 | 10.1 | 80.7 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 175 | 10.6 | 11.6 | 82.2 |
| Vilmorin blanche améliorée | 170 | 12.8 | 14.3 | 86.9 |
| Race Brabant collet vert . . . | 169 | 9.9 | 10.6 | 83.7 |
| Simon Legrand de mères blanches . . . | 205 | 11.8 | 12.9 | 86.6 |
| 2) Wilde, Gr. Wöhringen. | | | | |
| 1 Ctr. Chiffalpäter und 40 Pfd. Phosphorsäure. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 204 | 12.9 | 14.4 | 85.4 |
| Dippe's Rü. Wanglebener . . . | 196 | 14.1 | 15.9 | 87.1 |
| Rü. Wanglebener, Wöhringen . . . | 234 | 12.2 | 13.9 | 89.7 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 190 | 13.2 | 14.4 | 84.5 |
| Vilmorin blanche améliorée | 176 | 13.2 | 13.8 | 83.9 |
| Vilmorin collet rose . . . | 168 | 12.4 | 13.5 | 84.0 |
| Simon Legrand de mères blanches . . . | 232 | 13.8 | 15.2 | 84.2 |

| Ertrag pro Morgen (Str.) | Zucker in der Rübe (‰) | Zucker im Saft (‰) | Quotient. | Zucker pro Morgen (Str.) |
|--|------------------------|--------------------|-----------|--------------------------|
| Derselbe. | | | | |
| 2 Ctr. Chiffalpäter und 40 Pfd. Phosphorsäure. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 234 | 13.4 | 14.2 | 84.0 |
| Dippe's Rü. Wanglebener . . . | 237 | 13.9 | 15.5 | 86.8 |
| Rü. Wanglebener, Wöhringen . . . | 274 | 12.3 | 14.3 | 83.6 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 236 | 13.4 | 14.2 | 84.0 |
| Vilmorin blanche améliorée | 202 | 14.0 | 16.1 | 84.4 |
| Vilmorin collet rose . . . | 196 | 12.3 | 12.9 | 81.6 |
| Simon Legrand de mères blanches . . . | 290 | 12.3 | 13.0 | 81.5 |
| 3) Gebrüder Nagel, Trotha. | | | | |
| 2 1/2 Ctr. Chiffalpäter und 40 Pfd. Phosphorsäure. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 269 | 11.5 | 12.4 | 83.5 |
| Dippe's Rü. Wanglebener . . . | 258 | 10.5 | 11.2 | 78.8 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 249 | 9.5 | 12.0 | 82.8 |
| Zucker, otis. form. | 233 | 10.1 | 11.1 | 81.0 |
| Vilmorin blanche améliorée | 202 | 12.2 | 13.5 | 84.4 |
| Rose hätte . . . | 251 | 10.1 | 11.1 | 80.2 |
| S. Legrand de mères blanches . . . | 262 | 10.1 | 11.0 | 80.9 |
| Dieseln. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 269 | 10.8 | 11.7 | 82.7 |
| Dippe's Rü. Wanglebener . . . | 258 | 10.7 | 11.7 | 79.8 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 249 | 10.0 | 10.8 | 78.8 |
| Zucker, otis. form. | 233 | 9.7 | 11.3 | 80.7 |
| Vilmorin blanche améliorée | 202 | 11.9 | 13.8 | 86.2 |
| Rose hätte . . . | 251 | 10.4 | 11.6 | 80.2 |
| S. Legrand de mères blanches . . . | 262 | 11.2 | 12.1 | 83.2 |

Die Erntegewichte der Versuche von Gebr. Nagel stellen die Mittelzahlen der mit 1 und 2 Ctr. Chiffalpäter gedüngten Parzellen dar, um die Versuche mit den übrigen vergleichbar zu machen, müssen wir daher die Mittelzahlen für die Erträge und den Zuckergehalt bei allen Versuchen. Die nachstehenden Versuche sind streng vergleichbar, weil sie mit denselben Samen in allen drei Wirthschaften ausgeführt wurden.

| Rudolph & Co., Magdeburg | Wilde, Gr. Wöhringen | Gebr. Nagel, Trotha | Mittel | |
|--|----------------------|---------------------|--------|------|
| 196 | 10.7 | 11.6 | 84.3 | |
| 219 | 13.2 | 14.3 | 84.7 | |
| 269 | 11.2 | 12.1 | 83.1 | |
| Mittel | 228 | 11.7 | 12.7 | 84.0 |
| Dippe's Rü. Wanglebener. | | | | |
| Rudolph & Co., Magdeburg | 181 | 12.5 | 13.7 | 88.3 |
| Wilde, Gr. Wöhringen | 214 | 14.0 | 15.7 | 87.4 |
| Gebr. Nagel, Trotha | 258 | 10.6 | 11.5 | 79.3 |
| Mittel | 218 | 12.0 | 13.6 | 85.0 |
| Rü. Wanglebener Nachzucht Wöhringen. | | | | |
| Rudolph & Co., Magdeburg | 177 | 10.5 | 11.2 | 82.5 |
| Wilde, Gr. Wöhringen | 254 | 12.3 | 14.1 | 83.7 |
| Mittel | 216 | 11.4 | 12.7 | 83.1 |
| Befesthorn's Imperator. (Original.) | | | | |
| Rudolph & Co., Magdeburg | 168 | 10.6 | 11.2 | 82.1 |
| Wilde, Gr. Wöhringen | 214 | 13.3 | 14.3 | 84.3 |
| Gebr. Nagel, Trotha | 249 | 9.8 | 11.4 | 80.8 |
| Mittel | 210 | 11.2 | 12.3 | 82.4 |
| Vilmorin blanche améliorée (Original.) | | | | |
| Rudolph & Co., Magdeburg | 189 | 13.0 | 14.6 | 87.8 |
| Wilde, Gr. Wöhringen | 189 | 13.6 | 15.0 | 84.2 |
| Gebr. Nagel, Trotha | 202 | 12.1 | 13.7 | 85.4 |
| Mittel | 183 | 12.9 | 14.4 | 85.8 |
| Simon Legrand de mères blanches (Original.) | | | | |
| Rudolph & Co., Magdeburg | 200 | 11.2 | 12.3 | 85.1 |
| Wilde, Gr. Wöhringen | 261 | 13.1 | 14.1 | 82.9 |
| Gebr. Nagel, Trotha | 262 | 10.7 | 11.6 | 82.1 |
| Mittel | 241 | 11.7 | 12.7 | 83.4 |

| Ertrag pro Morgen (Str.) | Zucker in der Rübe (‰) | Zucker im Saft (‰) | Quotient. | Zucker pro Morgen (Str.) |
|--|------------------------|--------------------|-----------|--------------------------|
| Uebersichtstabelle der comparativen Versuche. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 228 | 11.7 | 12.7 | 84.0 |
| Dippe's Rü. Wanglebener Nachzucht . . . | 218 | 12.0 | 13.6 | 85.0 |
| Rü. Wanglebener Nachzucht Wöhringen . . . | 216 | 11.4 | 12.7 | 83.1 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 210 | 11.2 | 12.3 | 82.4 |
| Vilmorin blanche améliorée (Original) . . . | 183 | 12.9 | 14.4 | 85.8 |
| Simon Legrand de mères blanches . . . | 241 | 11.7 | 12.7 | 83.4 |

Zur Anschluß an die vorstehenden Versuche theilen wir nun noch eine Anzahl unabhängiger von erstern ausgeführter Anbauversuche mit.

| Ertrag pro Morgen (Str.) | Zucker in der Rübe (‰) | Zucker im Saft (‰) | Quotient. | Zucker pro Morgen (Str.) |
|---|------------------------|--------------------|-----------|--------------------------|
| Strube Schlanstedt. | | | | |
| 31 1/2 Pfd. Sticksstoff als Schwefel, Ammoniak, 31 1/2 Pfd. Phosphorsäure. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 224 | 13.0 | 14.3 | 87.2 |
| Dippe's Rü. Wanglebener Original . . . | 194 | 13.4 | 15.4 | 90.1 |
| Agenborfer Original . . . | 187 | 12.3 | 14.8 | 85.4 |
| Vilmorin Race Brabant vert. Original . . . | 177 | 13.1 | 14.5 | 90.1 |
| Vilmorin blanche collet rose Original . . . | 196 | 12.1 | 13.4 | 86.0 |
| Vilmorin rose hätte Orig. . . | 191 | 12.3 | 15.0 | 90.6 |
| Vilmorin Nachzucht v. Dippe Original . . . | 162 | 14.4 | 16.8 | 90.0 |
| Rubloff-Domnitz, 35 Pfd. Sticksstoff, 65 Pfd. Phosphorsäure pro Morgen. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 318 | 11.8 | 13.0 | 86.1 |
| Imperial Nachzucht . . . | 303 | 11.8 | 14.2 | 85.9 |
| Vilmorin blanche améliorée Nachzucht . . . | 240 | 13.0 | 15.6 | 86.1 |
| Vilmorin collet rose Nachzucht . . . | 264 | 12.8 | 13.8 | 86.8 |
| Wesche-Ramitz, 27 Pfd. Sticksstoff, 36 Pfd. Phosphorsäure per Morgen. | | | | |
| Rü. Wanglebener Original . . . | 240 | 12.8 | 14.4 | 86.7 |
| Dippe's reine weiße (schl. Imperial) . . . | 244 | 10.3 | 11.1 | 80.4 |
| Vilmorin blanche améliorée 1. Nachzucht . . . | 185 | 12.9 | 14.1 | 82.9 |
| Heine-Emersleben, 30 Pfd. Sticksstoff, 60 Pfd. Phosphorsäure. | | | | |
| Rü. Wanglebener eigene Nachzucht . . . | 261 | — | 13.7 | 83.9 |
| Vilmorin blanche améliorée Quefnitzer Nachzucht . . . | 198 | — | 15.7 | 87.4 |
| Vilmorin blanche améliorée Köstler Nachzucht . . . | 182 | — | 17.5 | 88.1 |
| Vilmorin blanche améliorée eigene Nachzucht . . . | 174 | — | 17.3 | 87.0 |
| Mittel der 3 Vilmorins . . . | 190 | — | 16.8 | 87.3 |
| Befesthorn's Imperator . . . | 227 | — | 13.0 | 83.1 |
| Dieselben Rüben wurden nochmals, als sie im Januar 1883 zur Verarbeitung kamen, untersucht und es wurden hierbei nachstehende Resultate erhalten; die ermittelten Erntegewichte beziehen sich vollständig auf den Januar. | | | | |
| Dieselben eigene Nachzucht . . . | | | | |
| Vilmorin blanche améliorée Quefnitzer Nachzucht . . . | — | — | 12.0 | 81.8 |
| Vilmorin blanche améliorée Köstler Nachzucht . . . | — | — | 12.3 | 83.4 |
| Vilmorin blanche améliorée eigene Nachzucht . . . | — | — | 12.9 | 84.3 |
| Mittel der 3 Vilmorins . . . | — | — | 13.1 | 84.7 |
| Befesthorn's Imperator . . . | — | — | 10.9 | 78.4 |
| Oesterreich-Siegersleben. (30 Pfd. Sticksstoff, 64 Pfd. Phosphorsäure.) | | | | |
| Vilmorin blanche améliorée Original . . . | 147 | 13.2 | 14.9 | 85.1 |
| Vilmorin Nachzucht v. Dippe | 154 | 13.0 | 14.4 | 83.7 |
| Rü. Wanglebener Nachzucht . . . | 167 | 10.8 | 12.6 | 82.5 |
| Aufserdem liegen noch Anbauversuche von Herrn Schüper-Koffa und Vollmann-Oefferröde vor, bei welchen aber dem Verfasser bis jetzt die Wagungszahlen noch nicht zugänglich geworden sind. In der nachstehenden größeren Zusammenstellung haben auch diese Versuche als qualitative eine Stelle gefunden. | | | | |
| Zusammenstellung. Rü. Wanglebener Original. | | | | |
| Rudolph & Co. Magdeburg . . . | 196 | 10.7 | 11.6 | 84.3 |
| Wilde-Gr. Wöhringen . . . | 219 | 13.2 | 14.3 | 84.7 |
| Gebr. Nagel-Trotha . . . | 269 | 11.2 | 12.1 | 83.1 |
| Strube-Schlanstedt . . . | 224 | 13.0 | 14.3 | 87.2 |
| Mittel | 229 | 12.0 | 13.1 | 84.8 |
| Dippe's Rü. Wanglebener. | | | | |
| Rudolph & Co. Magdeburg . . . | 181 | 12.5 | 13.7 | 88.3 |
| Wilde-Gr. Wöhringen . . . | 214 | 14.0 | 15.7 | 87.4 |
| Gebr. Nagel-Trotha . . . | 258 | 10.6 | 11.5 | 79.3 |
| Strube-Schlanstedt . . . | 194 | 13.4 | 15.4 | 90.1 |
| Schüper-Koffa . . . | — | — | 12.8 | 13.9 |
| Mittel | 212 | 12.7 | 14.0 | 85.2 |
| Sonstige Rü. Wanglebener Nachzuchten. | | | | |
| Gr. Wöhringen, Rudolph-Magdeburg . . . | 177 | 10.5 | 11.2 | 82.5 |
| Gr. Wöhringen, in Groß-Emersleben (Heine) . . . | 254 | 12.3 | 14.1 | 83.7 |
| Agenborfer (Strube-Schlanstedt) . . . | 261 | — | 13.7 | 83.9 |
| Vollmann (Gr. Oefferröde) . . . | 187 | 12.3 | 14.8 | 85.4 |
| Rubloff-Domnitz . . . | — | — | 12.7 | 13.7 |
| Oesterreich-Siegersleben . . . | 318 | 11.8 | 13.0 | 86.1 |
| Dörfel-Siegersleben . . . | 167 | 10.8 | 12.6 | 82.5 |
| Wesche-Ramitz . . . | 240 | 12.8 | 14.4 | 86.7 |
| Mittel | 229 | 11.9 | 13.4 | 84.2 |

| Ertrag pro Morgen Gtr. | Zuder in ber. Stäbe. % | Zuder in Saft. % | Quotient. | Zuder pro Morgen Gtr. |
|---|------------------------|------------------|-----------|-----------------------|
| Vilmorin blanche améliorée Original. | | | | |
| Rudolph & Co. Magdeburg | 159 | 13.0 | 14.6 | 87.8 |
| Wilde-Gr. Wöhringen | 189 | 13.6 | 15.0 | 84.2 |
| Heine-Emerleben | 190 | 14.5 | 16.8 | 87.3 |
| Rugel-Trotz | 202 | 11.9 | 13.8 | 86.0 |
| Schäper-Rosla | — | 15.5 | 17.1 | 86.6 |
| Oesterreich-Siegerleben | 147 | 13.2 | 14.9 | 85.1 |
| Mittel | 177 | 13.6 | 15.4 | 86.2 |
| Bismorin sonstige Varietäten Original. | | | | |
| Race Brabant collet vert. C. | | | | |
| Rudolph & Co. Magdeburg | 165 | 10.2 | 10.9 | 85.2 |
| Strube-Schlansfeld | 177 | 13.1 | 14.5 | 90.1 |
| Mittel | 171 | 11.7 | 12.7 | 87.7 |
| Vilmorin blanche collet rose D. | | | | |
| Wilde-Gr. Wöhringen | 182 | 12.4 | 13.2 | 82.0 |
| Strube-Schlansfeld | 196 | 12.1 | 13.4 | 86.8 |
| Schäper-Rosla | — | 11.0 | 11.4 | 77.0 |
| Mittel | 189 | 11.8 | 12.7 | 81.9 |
| Vilmorin rose hätive Original B. | | | | |
| Gebrüder Rugel-Trotz | 251 | 10.3 | 11.4 | 80.2 |
| Strube-Schlansfeld | 191 | 12.3 | 15.0 | 90.6 |
| Schäper-Rosla | — | 12.7 | 13.9 | 81.8 |
| Mittel | 223 | 11.8 | 13.4 | 83.2 |
| Vilmorin blanche collet gris. | | | | |
| Schäper, Rosla | — | 12.9 | 13.4 | 86.6 |
| Vilmorin-Rache 3 Arten, blanche améliorée. | | | | |
| Emerleben, Emerlebener Nachzucht | 198 | 13.6 | 15.7 | 87.4 |
| Emerleben, Queblimbürger Nachzucht | 182 | 15.2 | 17.5 | 88.1 |
| Emerleben, Roslaer Nachzucht | 174 | 15.1 | 17.3 | 87.0 |
| Roslaer Nachzucht Elite | — | 15.4 | 16.6 | 87.4 |
| Rosla-Körbischerer Nachzucht | — | 12.0 | 12.8 | 79.0 |
| Roslaer Nachzucht | — | 11.6 | 13.1 | 79.5 |
| do. | — | 11.5 | 14.9 | 85.0 |
| Dominger Nachzucht | 240 | 13.0 | 15.6 | 86.1 |
| Raminger Nachzucht | 185 | 12.9 | 14.1 | 82.1 |
| Dippe's zuderreich. Schlansfeld | 162 | 14.4 | 16.8 | 90.0 |
| Dippe's zuderreich. Siegersleben | 154 | 13.0 | 14.4 | 83.7 |
| Mittel | 184 | 13.4 | 15.3 | 85.0 |

| Ertrag pro Morgen Gtr. | Zuder in ber. Rüb. % | Zuder in Saft. % | Quotient. | Zuder pro Morgen Gtr. |
|---|----------------------|------------------|-----------|-----------------------|
| Besthorn's Imperator. | | | | |
| Rudolph & Co. Magdeburg | 168 | 10.6 | 11.2 | 82.1 |
| Wilde, Gr. Wöhringen | 214 | 13.3 | 14.3 | 84.3 |
| Gebr. Rugel-Trotz | 249 | 9.8 | 11.4 | 80.8 |
| Heine, Emerleben | 227 | — | 13.0 | 83.1 |
| Bollmann, Gr.-Pfefferode | — | 12.7 | 13.9 | 81.3 |
| Mittel | 215 | 11.6 | 12.8 | 82.3 |
| Besthorn's zuderreichste oibenförmige. | | | | |
| Gebr. Rugel, Trotz | 233 | 10.1 | 11.1 | 80.2 |
| Bollmann, Gr.-Pfefferode | — | 11.6 | 13.5 | 83.3 |
| Mittel | 233 | 10.9 | 12.3 | 81.8 |
| Ueberfähigstabelle. | | | | |
| R. Wanzlebener Original | 229 | 12.0 | 13.1 | 84.8 |
| Dippe's Klein-Wanzlebener | 212 | 12.7 | 14.0 | 85.2 |
| Sonstige R. Wanzlebener Nachzucht | 229 | 11.9 | 13.4 | 84.2 |
| Vilmorin blanche améliorée Original | 177 | 13.6 | 15.4 | 86.2 |
| Vilmorin blanche améliorée Nachzucht | 184 | 13.4 | 15.3 | 85.0 |
| Vilmorin rose brabant collet ver. C. Original | 171 | 11.7 | 12.7 | 87.7 |
| Vilmorin blanche collet rose D. Original | 189 | 11.8 | 12.7 | 81.9 |
| Vilmorin rose hätive B. Original | 223 | 11.8 | 13.4 | 83.2 |
| Simon Legrand de mères blanches Original | 241 | 11.7 | 12.7 | 83.4 |
| Besthorn's Imperator | 215 | 11.6 | 12.8 | 82.3 |
| Besthorn's zuderreichste oibenförmige | 233 | 10.9 | 12.3 | 81.8 |

| Ertrag pro Morgen Gtr. | Polarisation des Saftes % | Quotient | | | | | | | |
|-------------------------------------|---------------------------|----------|-----|------|------|------|------|------|------|
| Klein-Wanzlebener Original | 249 | 236 | 229 | 13.5 | 13.9 | 13.1 | 81.6 | 83.0 | 84.8 |
| do. Nachzucht | 227 | 221 | 229 | 12.9 | 13.3 | 13.4 | 82.2 | 81.8 | 84.2 |
| Dippe's Klein-Wanzlebener Nachzucht | 249 | 216 | 212 | 13.7 | 13.7 | 14.0 | 82.1 | 83.6 | 85.2 |
| Vilmorin blanche améliorée Original | — | 183 | 177 | — | 14.8 | 15.4 | — | 84.1 | 86.2 |
| do. Nachzucht | 208 | 174 | 184 | 14.7 | 14.1 | 15.3 | 80.9 | 82.6 | 85.0 |
| Simon Legrand de mères blanches | — | 232 | 241 | — | 12.4 | 12.7 | — | 79.9 | 83.4 |

Zum Schluss seiner Mittheilungen spricht Prof. Märker den Wunsch aus, daß die Bestimmung der zuderreichenbaurenden Landwirthe an den Anbauversuchen in diesem Jahre eine noch regere sein möchte als sie es im verfloßenen Jahre war, ein

Einiges über Kleefamen.

Von Dr. W. v. Wilm.

Bereits seit längerer Zeit sind vielfach Klagen laut geworden über unreine und schlechte Kleefaat, namentlich aber haben sich dieselben in diesem Frühjahr gehäuft und es ist bereits von verschiedenen Seiten beim Einkauf von Saat Vorsicht anempfohlen. Besonders hat man auf das etwaige Vorhandensein von Kleefäden zu achten und selbste durch die Samencontrolle befähigen zu lassen. Als vor mehreren Jahren das Auftreten der Kleefäden zu Ueberhand nahm, daß dieselbe Uebelstände sobald wie möglich Abhilfe geschafft werden mußte, ergreiften man energische Maßregeln und unterzog die Samen einer intensiveren Controlle. Die natürliche Folge dieser strengeren Aufsicht war ein selteneres Auftreten der Erde und wir sehen von Jahr zu Jahr die Anzahl der feldbedingten Proben kleiner werden. Es ist daher nun zu auffälliger, daß in diesem Jahre wieder zahlreich feldbedingte Proben zur Untersuchung gelangen. Wenn auch die Kleefäden nicht merklich ungenüßiger ausgefallen sind, so ist es doch um so bemerkenswerther, daß bei der Quere aus entschieden viel häufiger das Vorhandensein von Erde konstatiert wurde, als im vorigen Jahre und zwar sind öfter Proben zur Untersuchung gelangt, die ganz außerordentlich stark mit Erde verunreinigt waren.

Nach den an der hiesigen Station untersuchten Proben waren im Anfang dieses Jahres 17 Pro. bei Notiklee, 28 Pro. bei Quere kleefadenfrei. Später stellte sich das Verhältniß für Kleefäden allerdings viel günstiger, indem von allen bis jetzt untersuchten Proben Kleefäden nur 3,3% feldbedingt waren; bei Quere ist das Verhältniß aber ein noch sehr ungenüßiges geblieben, da sich 15,4% über Proben als feldbedingt erwiesen.

Man führt diesen Rückgang darauf zurück, daß in diesem Jahre viel Quere aus Frankreich eingeführt, und somit auch Kleefäden importirt wäre. Zweifels hat man bei dem Einkauf von Kleefäden auf seine Ursprung zu achten. Es steht fest, daß vor besonders von Amerika mit großen Kleefadensamungen versorgt werden. Es muß daher an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß sich die Sachleute über die importirte amerikanische Saat sehr ungenüßig ausgesprochen haben. Wir finden hierüber in der 'Schlesischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift' und im 'Schlesischen Landwirth' eine eingehende Besprechung, in welcher die nachtheiligen Folgen des Ankangs und Anbaues von amerikanischen Samen klargelegt sind. — Es ist besonders betont, wie unrichtig es wäre, aus übertriebener Sparlichkeit amerikanische Notikleeaat zu kaufen. Namentlich sind 2 Punkte, die als besonders nachtheilig hervorgehoben werden. Zunächst soll der Ertrag bei der Europäischen Saat ein entschieden höherer sein.

Wünsch, dessen Erfüllung wir bei dem regen Interesse, welches unsere Landwirthe an den von der Versuchsanstalt geplanten und geleiteten Versuchen nehmen, wohl mit Zuversicht erwarten können.

Von 2 unter denselben Bedingungen und Verhältnissen gewachsenen Pflanzen ist die Europäische Pflanze durchschnittlich ein

Wachsthum von 15 pSt. Besetzt man die große Anzahl der Pflanzen, die in Betracht kommen, so wird es einleuchtend, wie rationeller der Anbau der Europäischen Saat ist. — Der zweite Gesichtspunkt, von welchem aus betrachtet die fremde Saat ungenüßiger für unsere Verhältnisse ist, sollte nach verschiedenen Meinungen das Ausfrühen des amerikanischen Notiklee sein, da sich die Saat mit untern klimatischen Verhältnissen nicht verträgt. — Was jetzt ist man durch Unkräuter, die amerikanischen Ursprungs sind und die man bei uns nicht findet, leicht im Stande gewesen, den fremden Kleefäden von dem Europäischen zu unterscheiden. Es ist aber voranzuschreiben, daß auch diese binnen kurzer Zeit bei uns gedeihen werden und dann auch eine hier gesogene Saat mit Unkräutern fremden Ursprungs aufstehen werden. Zu den Unkräutern, die als charakteristisch für den amerikanischen Ursprung der Saat bis jetzt angesehen sind, gehören hauptsächlich folgende: Ambrosia artemisiifolia, Verbena officinalis, Plantago major var. americana, Anthraxis scirpoides, Panicum capillare.

Ist die Saat zur Pflanzung bereit, so kann man den hiesigen Notiklee von dem amerikanischen Kleefäden unterscheiden, indem die Pflanzen eine harte Behaarung von abstehenden Haaren, besonders auf dem gemeinschaftlichen Blattstiel, und dem oberen Stengeltheile zeigen. Dagegen ist bei dem kanonischen Notiklee Mittel an die Hand gegeben, sich davon zu überzeugen, ob er vom Händler die verlangte Saat erhalten hat oder nicht.

In neuester Zeit ist von Prof. Nobbe die amerikanische Kleefädenfrage abermals in der 'Deutschen Landwirtschaftlichen Presse' behandelt worden. — Es scheint, als ob nach den letzten Ernten um den Bedarf zu bedenken, ein Import aus Amerika ganz unumgänglich notwendig gewesen wäre. — Prof. Nobbe spricht sich diesemal zuvörderst über die amerikanischen Kleefäden aus und bemerkt, daß es noch an weiteren Versuchen über die Winterhärte des amerikanischen Kleefäden in unserem Klima fehle. Die von Prof. Nobbe in der Provinz Sachsen mit Kleefäden gemachten Anbauversuche lassen ein Resultat noch nicht erkennen. — Zwar seien im botanischen Garten zu Köpenhagen vergleichende Versuche gemacht worden, die für die amerikanische Saat zwar nicht sehr günstig ausgefallen wären, während die im Jahre 1879/80 angestellten Versuche ein besseres Resultat gegeben und die amerikanische Saat in ein besseres Licht gestellt hätten. Auch haben an anderer Stelle die Anbauversuche vom Gutbesitzer Koch in Priesdorf ganz günstige Ergebnisse geliefert.

Schließlich mocht Prof. Nobbe darauf aufmerksam, daß die Samen den verschiedensten Distrikten Amerikas entstammen und daß es für die Winterhärte des Kleefäden maßgebend sein werde, ob er in den südlichen oder nördlichen Theilen kultivirt wurde. Räume ein Samen aus Canada, welches bekanntlich strengere Winter als Deutschland hat, so kann man annehmen, daß ein solcher Samen das Ueberwintern ebenso gut vertrage wie ein deutscher Samen. Das Entgegengesetzte läßt sich natürlich von einem Samen annehmen, der den südlichen Distrikten Amerikas entstammt, und es wird daher die Notwendigkeit an den Käufer heranzusetzen, sich bei Ankauf von amerikanischer Kleefäden über den Ursprung derselben zu informieren.

Schließlich weisen wir noch auf einen Artikel in 'Bienenwabe' vom 1. März hin, welcher ebenfalls die Kleefädenfrage behandelt und welcher lautet: Zur Vorsicht beim Einkauf von Kleefäden mahnen von neuem Prof. Nobbe und Prof. Heinrich. Ersterer fand böhmischen Notiklee mit 1,06 Pro. und 5,27 Pro. kleineren Quarzsteinchen vermischt, deren Vorhandensein nur durch das Auslesen von Korn für Korn entdeckt werden konnte. Prof. Nobbe rät daher, nur von Firmen zu beziehen, welche den Gebrauchswert mit Ersatzpflicht garantiren und die als Sechsig an der Kontrollstation prüfen zu lassen. Prof. Heinrich berichtet über Kleefäden, welcher mit schweblicher Säure gebleicht und dann schon hellgelb gefärbt in den Handel kam. Diefem Prozesse werden gewöhnlich alte Samen unterworfen, welche dadurch das Aussehen frischer guter Waare erhalten. Das Keimvermögen solcher Samen stellt sich auf ungefähr 35 Pro. Diefe Fäulung soll entweder aus der geringen Keimkraft oder durch Verwegen der Samen mit Wasser und Verdrängung mit flüchtigem Natronpapier, welches sich bei organischer Fäulung schnell roth färbt, erkannt werden können. — Wenn auch immerhin der alte angeführte Fall zu den seltensten gehört, so ist es doch geboten, daß man gerade für Befandmachung derselben bedacht, damit der Landwirth weiß, wie er sich einer verächtlichen Probe gegenüber zu verhalten hat.

Fragen und Antworten.

Fr. Gutsbeiger. — Ist es vortheilhafter, ein sich vor weiteren Stickstoffverlusten des Stalldüngers zu schützen, Gyps oder Stahlfurter Kalksalz (Kainit) in Anwendung zu bringen?

Der Stickstoffverlust, welchen der Stalldünger beim Lagern erleidet, hat eine doppelte Ursache. Er wird bedingt einmal durch Verflüchtigung von tohlenäurem Ammoniak, welches sich bei der Gärung bildet, andererseits aber durch die herabgewandte Kohlendioxid, das bei der Fäulnis Stickstoff aus dem gebundenen Zustand in den freien übergeht und als Stickstoffgas entweicht. Der durch Verflüchtigung von tohlenäurem Ammoniak hervorgerufene Verlust an Stickstoff läßt sich leicht verhindern durch Jucken von Gyps oder Kainit zum Dünger und es ist für diesen Zweck mit gleichmäßig, welchen der beiden Stoffe man verwendet. Der Kainit verdient völlermaßen den Vorzug, als er leichter löslich ist und sich daher besser im Dünger vertheilt, als in Folge dessen aber auch energischer Ammoniak bindend wirkt, als die schwere Masse Gyps. Für die Vermeidung der durch Einbindung von freiem gasförmigem Stickstoff bedingten Verluste haben sich die Kainit- und Gypsverbindungen gezeigt. Es dürften daher im Allgemeinen zur Vermeidung der Stickstoffverluste im Stalldünger die Kainit- oder die Gyps-Verbindungen zu empfehlen sind. In manchen Fällen wird es sich aber auch empfehlen, beide Stoffe gleichzeitig und zwar etwa zu gleichen Theilen dem Dünger zuzusetzen. In der nächsten Zeit werden wir diese wichtige ventile Frage in einem längeren Artikel ausführlich behandeln, der vielleicht schon in der nächsten Nummer dieses Blattes beginnen wird und auf den wir Sie hiermit aufmerksam machen möchten.

Fr. v. S. W. und zu welchem Preise sind Forellen zu beziehen? Selbige sollen in Zeche gefischt werden.

Die Befragung von Zeiden mit Forellen, angebrüteten Eiern oder jungen Fischen ist weder mit Umständen, noch mit besonderem Kostenaufwande verbunden. Es mag wohl sein, daß auch bei Privatleuten, Landwirthern, Forellen zu kaufen sind, doch wollen wir hier von diesen absehen und nur auf die bekannten Fischzuchtanstalten hinweisen. Nach dem Inhalt des deutschen Fischzuchtvereins zu Berlin 1882 entnehmen wir dem Verzeichnisse für Forellenzucht und Fische folgende Notizen:

- I. Produkte der Kaiserlichen Fischzuchtanstalt bei Sülzungen, Station St. Ludwig, Ober-Elsäß.
- A. Angebrütete Eier pro 1000 Stück für deutsche Beller.
- 1. Seeforelle (Trutta lacustris) 6 Mark.
 - 2. Bachforelle (Trutta fario) 5 "
 - 3. Vahdsforelle (Salmo trutta) 5 "
- B. Junge Forellenarten.
- 1000 junge Fische im Alter von 6 bis 10 Wochen, vom Aufschlüßen an gerechnet, 48 Mark.
- Für die auf Kosten und Gefahr des Bestellers stattfindende Anzucht und angebrüteten Eiern ein Zuschlag für 1000 Stück Eier von 2 Mark. Jeder Beller hat außerdem die Kosten der Verpackung für die an ihn gerichtete Sendung zu ersehen und für die Kosten des Transportes zur Bahn ein Aufschlag von 15 Pfennigen für 1000 Eier abzugeben. Für alle Verbindungen von jungen Fischen hat der Abnehmer die Transportkosten, einschließlich der regulärsmäßigen Befreiungen, des beim Transport begleitenden Beamten mit zu bezahlen, falls er nicht vorzieht, die Sendung von der Anstalt selbst abholen zu lassen. — Die Vertheilung der Anzuchtprodukte geschieht im Verhältnisse der Bestellungen zu dem Bestände der Anstalt. Die Einreichung der Besträge geschieht stets durch Briefwechsel; ein Einlagern nicht zulässig, falls der Betrag pränumerando einbezahlt werden soll.
- Drei Tage vor Anhebung wird der Empfänger brieflich benachrichtigt. Irgende welche Garantie für den guten Ausfall der zur Verbindung gelangenden Produkte wird von der Anstalt nicht geliefert.

Preis-Tarif der Fischzuchtanstalt Salsobon bei Freiburg, Baden (S. Zähler, Oberrhein). Die Preise sind, soweit nicht besonders bemerkt, einschließlich der Verpackungskosten folgende:

A. Embryonirte Eier pro 1000.

- 1. Bachforelle, bei einer Bestellung von 10000 Stück . . . 6 Mark,
- bei einer Bestellung von weniger als 10000 St. . . 7 "
- 2. Vahdsforellen-Bachforelle 7 "
- 3. Seeforelle 8 "

B. Fischbrut pro 1000.

Se nach Alter und Quantum der jungen Fische 15-30 Mark. Die Eier kommen zur Verbindung, sobald die Augen des Fische dem darth sichtbar sind, was in den Monaten September, October, November der Fall ist. Die Verpackung der Eier in Papp und Bouteille ist eine sehr seltene und auf transportirbare. Bei dem Transport junger Fische (Monate März, April, Mai) werden die Gefäße — in Metallblech hängend und mit Gießwaasser und Wasser gefüllt — von dem Abnehmer gefüllt, es sind aber solche umgeben nicht festzuzusetzen, sondern sie müssen sorgfältig gebettet werden. Schließlich wird noch ein fruchtigste Bestellung gebeten.

Neuer kann man zu ähnlichen Preisen junge Fische, lornie angebrütete Eier in der kaiserlichen Fischzucht-Anstalt zu Köben bei Weisen a. D. Elbe erhalten. Die Königl. Bayer. Staats-Fischzucht-Anstalt zu Garmisch (Gefährlich - Eiern) liefert ebenfalls ebenfalls embryonirte Seeforellenzucht a 6 Mark pro Kille.

Wir haben absichtlich die näheren Mittheilungen gegeben, weil wir annehmen, daß auch mander andere Helfer über den Bezug junger Fische und Eier gern etwas erfahren.

Blamigfaltiges.

Nun die Rabieschen auch im Sommer im Freien von gleicher Güte und Zartheit wie im Frühsommer im Weibete zu ziehen, empfiehlt sich folgendes Verfahren: Zur Anzucht der Rabieschen wähle man ein etwas langes, kräftiges, jedoch nicht frisch gegebene Laub, theils dasselbe in 1,25 m breite Bette und theils auf jedem derselben 6—7 cm tiefe Röhren. Diese Röhren werden mit einem Gemisch von Saub und Komposterde aufgefüllt. Auf diese eingebrachte Erde streue man eine etwa 1 cm hohe Schicht Kothsaug und die darauf den Samen, jedoch nicht zu dicht. Den Samen bedeckt man wieder mit der bezeichneten Erdmischung. Hierzu wird das Beet geräut, leicht angelockert und begossen. Im sehr kurzen Zeit kann der Samen und die Pflanzen wachsen dann sehr schnell. Eine durch Gießen erhaltene gleichmäßige Feuchtigkeit, unterstützt durch gelegentlichen Gießen mit Salzwasser am Abend, wirkt sehr vortheilhaft. — Macht man alle 14 Tage eine Ansaat auf obige Weise, so wird man fortwährend, auch im heißesten Sommer, die schönsten, zartesten Rabieschen haben, welche, wenn sie in vorhin angegebener Weise in Salz gelöst sind, selbst dann nicht, wenn sie die Größe einer Wallnuß erreichen, hoch und hochig werden, während diejenigen, die ohne Salz gelöst sind, schon im kleinen Zustande die schönsten Eigenschaften zeigen. Den mit Salz behandelten Bäumen kleben auch die Ertröbte fern, welche so oft eine Rabieschenplage genannt werden.

Stedlinge in Wasser. Der bekannte Handelspartner J. Sietley zu Ebon schreibt: „Es ist wahrscheinlich, daß man in Wasser eine weit größere Anzahl Stedlinge vernichten kann, als gewöhnlich angenommen wird. Ich habe ich auf diese Weise Arabien und Portenfen zu leicht gemacht. Im Herbst, wenn das Holz hart zu werden beginnt, nehme ich junge Eichen von Stedlingweigen mit vier oder fünf Blättern und theile etwa ein Dutzend davon in ein Glas mit Wasser. Man kann dann sehr leicht feststellen, wenn Wurmlarven erscheinen und die Stedlinge bestreuen sich sehr wenig Aufmerksamkeit im Vergleich mit denen in Töpfen, welche regelmäßig begossen werden müssen. Ein wenig Dampfen, obgleich sie nicht gerade notwendig ist, trägt viel zur schnellen Vermehrung bei. Um Kamellenfiedlinge in Wasser zu machen, nehme ich Zweige von einer einfachen Sorte, veredele sie mit einer gefüllten im Spalt und stelle das Ganze in Wasser, als ob es ein einfacher Stedling wäre. Dagegen sind aber Borkenwarme und eine Glasglocke notwendig. Diese Verfahren erspart in der Kamellenkultur ein ganzes Jahr. Die Stedlinge, gesetzt in Wasser ist etwas Aehnliches wie das Verfahren, wenn man kurze Stedlinge in einem Unterlag in reinen Saub, der fortwährend ganz naß, wie ein Drei gehalten werden muß, dicht steht und der vollen Sonne ausliegt. Beide Verfahrensarten bieten für den Viehzüchter ein reiches Feld zu Versuchen.“

Die Terradella ein kostbares Bienenfutter. Ein bewährter Bienenzüchter und Lanowirt in der Nähe von Thorn hat, wie viele andere Bienenwirthe, die ihm bisher noch unbekanntere Terradella als Bienenfutter auf leichten Sandboden. Bei dem letzten, regnerischen Sommer hatten viele zahlreichen Bienenwälder für den Winter wenig Vorrath angeammelt und unser Bienenwälder war darob in großer Sorge. Da entfalte ich einmal das Terradellafeld eine solche Menge von honigtrugenden Blüthen, daß nach einer mäßigen Schätzung die 50 Bienen binnen drei Tagen durchschnittlich je zehn Fünftel Honig einheimen konnten, so daß er Bienenwälder in Ruhe dem Winter entgegenzuführen vermochte.

Bogelgeschenke. Das beste Mittel, Bögel von Früchten aller Art, wie Trauben, Kirschen, Erdbeeren, und Fruchtstelen abzubalgen, besteht in Folgendem: Glascherben, am besten Speisegeschirr, werden zusammengelegt, nachdem eine Korbel, oder besser, ein dünner Draht zwischen gelegt ist. Das hervorstehende Korbel- oder Drahtende wird oben in Schräg in die Erde gesteckt. Stäben (Korbhölzer) z. befestigt über in bestimmten Entfernungen an eine lange Korbel gebunden, welche über das Feld gespannt oder um die zu schützenden Bäume geschlungen wird. Die oben genannten Vorfälle sind durchsichtiges Glas- oder Spiegelglascherben beschreiben durch ihren weissen wirkenden Rückreflex und ihr Glänzen die Bögel jeder Art, selbst den sonst so unerschütterlichen Sperling. Zum Ansetzen der Glascherben dient folgende Mischung: 4 Theile Salz, 2 Theile Fett zusammen geschmolzen und 3 Theile gewaschenen Wypis zugesetzt. Derselbe wiederholt jedem Witterungswechsel.

Gegen Radieschen in Gärten empfiehlt der „Obstgarten“ folgendes einfache Vertilgungsmittel: Man grabe flache Gräben, wie Blumenpotentillergänge, dem Boden gleich ein und fülle sie Abends ca. 1 Centimeter hoch mit Bier. Waffenhafte ziehen die Schnecken heran und liegen anderen Morgens ertrunken in den Gräben.

Gegen Lungefieber an Geflügel. Ein Abonnent schreibt uns, daß er das folgende Mittel seit Jahren stets mit Erfolg angewendet habe. Der Hühnerfuß wird zuerst mit Wasser bespritzt und dann mit Ruß bestreut. Man streut auch den Ruß überall hin, wo sich das Lungefieber aufhält, besonders auch in der Kefter. Wenn Braten, wie dies so häufig ist, wegen der Plage durch Hühnerläuse nicht fügen wollen, soll man unter die Kefter einige Hühner mit Ruß streuen. Der Einsender versichert, daß er junges Geflügel, das durch Lungefieber ganz erschöpft war, dadurch zum Tode getreut habe, daß er es auf Ruß setzte. Er fügt hinzu, daß er niemals eine unglückliche Nebenwirkung von der Anwendung des Mittels wahrgenommen habe.

Zwei Mittel gegen Diphteritis u. i. m. der Gähner kann sich jeder Geflügelzüchter in der Apotheke machen lassen und erspart hierdurch die Kosten für Verpackung und Porto. Herr Prof. Dr. Jörn hat in anerkannter Weise folgende Zusammenstellung derselben veröffentlicht. 1. Zum Eingeben, 2. Zum Bespülen hartnäckigen diphteritischen Belages im Rachen, am Kehlkopf, an Zunge und Nase, sowie bei Pocken im Gesicht, am Kamm und Kehlkopf, wie sie bei Diphteritis der Gähner vorkommen, doch darf man dieses Mittel nicht eingeben, auch die kranken Augen damit nicht einpinseln. 3 g Buchenholzbeerensaft, 5 g Vorläufer, 15 g Spiritus, 20 g Glyzerin, 100—160 g Wasser.

Matrasen aus Zorfinen. Nachdem die niederländische Zeitschrift für „Turk in Steen-Anstalt“ vor einigen Monaten gemeldet hatte, daß Franzosen in den Niederlanden präpariertes „Turflood“ — wahrscheinlich die Lebererzie von Bollgrass — anlaufen, um Pferdeerden, Düffeln u. i. m. daraus anzufertigen, meldet sie jetzt die Erzeugung von Matrasen für Betten aus Zorfinen. Diese werden in der Art (Probir) Gedrungen in der Nähe des neuen Heilmanschen Haren-Kleinbrock in einer Fabrik gemacht. Der Bericht enthält günstige Urtheile über die Anwen-

dung dieser Matrasen in zwei Krankenhäusern und der Gefangenanstalt zu Leer; auch wurden sie dorthin in der Wohnung des Bauarch Laurent in Rinckenbreen mit Erfolg benutzt. Die betreffenden Zeugnisse stimmen darin überein, daß diese Matrasen als bequemere Lager den besten Segmentsmatrasen vorgezogen werden. Sie verurtheilen keinen Staub und bleiben selbst in Krankenhäusern und Kinderbetten geruchlos, was bei der desinfizirten Wirkung von Torf erklärlich ist. Bauarch Laurent hebt hervor, daß diese Matrasen nicht gemindert und gelöst zu werden brauchen, und dabei noch frisch wie geruchlos bleiben. Auch sind sie sehr haltbar befunden; eine Matrasse, welche seit 7 Monaten gebraucht wird, ist noch so gut wie neu. Selbst im Winter während sie ein warmes und elastisches Lager. Nach anderer Ansicht — bemerkt hierzu der „Nord. Landb.“ — liegt sich die Zahl der Torfbrennstoff-Eigenstoffe noch wesentlich vermehren und dadurch vielleicht eine Hausindustrie für die im Winter fast gar nicht beschäftigten Moorländer schaffen. Man würde z. B. Torfmatrasen auch als Hüßkissen in der Wohnung der ärmeren Volksschichten und den Eisenbahnkuppeln der 3. und 4. Klasse verwenden können. Auch sind Seilen aus Moosroß sehr zweckmäßig in den Riffen der Insektenmangelungen u. i. m. zu benutzen.

Gesteller für Haasbaltungen. Eine billige Vorrichtung, um die für häusliche Zwecke anzubereiten und die theuren Eisenkäufe zu ersetzen, ist folgende: Man verschaffe sich zwei Fässer, ein größeres, das 15 bis 18 cm höher und weiter als das andere kleinere. Den Boden des größeren bedeckt man mit einer Lage Holzspahnepulver oder Sägespänen. Das kleinere setzt man hierauf in das größere ein und füllt es mit Eis, das man so dicht als möglich zusammenpackt. Dann füllt man die Zwischenräume zwischen beiden Fässern mit Holzspahnepulver oder Sägespänen aus, indem man sie gut einrammt, und bedeckt die Fässer mit einem Deckel, der mit Nadeln und Nadeln, Spren, Nädeln etc. gepolstert ist, und das Ganze schließlich mit einer wollenen Decke, einer Lage Stroh oder einem ähnlichen Material. Die Fässer werden etwas erhöht auf eine Unterlage gestellt und nahe am Boden eine Öffnung durch beide Fässer gebohrt und mit einem Zapfen verschlossen, damit man von Zeit zu Zeit das Wasser von dem geschnittenen Eis ablassen kann. In dieser Vorrichtung hält sich das Eis sehr gut und wenn die Fässer von etwas größerem Gehalt sind, so hat man einen kleinen Gestell, in dem man das Eis monatlang aufbewahren kann. Auch festerer gelindert, wenn man das Eis noch mit einem Mantel von Stroh umgibt. Diese Vorrichtung hat noch den Vortheil, daß man sie viele Jahre benutzen kann. Auch Küsten können auf dieselbe Weise benutzt werden.

Um das Ausfallen der Haare zu verhindern und gleichzeitig deren Wachstum zu befördern, wird folgendes Mittel empfohlen: In 1 Liter Wasser löst man 30 Gramm (circa eine Handvoll) Kälenduft auf, gibt 10 Gramm Kampferspiritus und 60 Gramm Salznatrium auf und läßt die Flüssigkeit stehen, bis das Salz sich aufgelöst hat. Nachher bindet man zum Schutz der Augen ein tadelloses Tuch um die Stirne, beugt einen Schwamm mit dieser Flüssigkeit und trinkt damit durchgehenden den Haarboden. Diese Waschungen sollen täglich drei Mal gemacht werden, worauf jedes Mal die Kopfhaut mit Kampferpomade, welche mit Rum vermischt wird, eingerieben wird. Die Flüssigkeit wirkt auf die Kapillargefäße der Haarwurzeln äußerst belebend und es sind die täglich in den öffentlichen Blättern angezeigten, besseren Haarwachsmittel auf dasselbe Prinzip basiert.

Inserate, vorwiegend landwirthschaftlichen Inhalts.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 28. Februar d. J. hier eingeleiteter Einschreibebrief an Kaufmann Hermann Gerlach in Bremen der Abänder A. Z. ist nicht zu ermitteln.

Halle (Saale), den 20. April 1883.

Kaiserliches Postamt 1. Wirtgen.

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt in der Stadt Cölneda am 1. Mai 1883.

Guter Marktplat. Kein Stundgeld. Der Magistrat. Cain.

Die Maul- und Auengenenheit ist unter dem Rindvieh des Gutsbesitzer Franz Kentel zu Schiepzig eingeschrieben; vor dem Genus der rohen Milch von leuchtenden Mähen wird gewarnt. Lettin, d. 19. April 1883. Der Amtsbereiter Otto Hart.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen z. Bät Dienstag den 29. Mai cr. seine diesjährige Versammlung zu

Rossla, Station der Halle-Casseler Eisenbahn, ab. — Am folgenden Tage

Wittwoch den 30. Mai cr.

findet daselbst die Zehrerchau des IV. Schaubezirks des westlichen Theiles des Regierungsbezirks Merseburg, verbunden mit der Provinzial-Schaufschau statt. **Sammtliche Bewohner** des Bezirks, bestehend aus den Kreisen Sangerhausen, Eckartsberga, Querfurt, Halle Stadt und Landkreis, Mansfelder etc. und Gebirgskreis, Merseburg, Naumburg, Weissenfels und Zeitz, können sich an die für Pferde, Rindvieh, Schweine zc. ausgesetzten Staatspreise unter den speciellen Bedingungen bewerben. Um die für Schaustellung ausgesetzten Prämien können sich alle Züchter der Provinz Sachsen, sowie die der Nachbarstaaten, welche dem Verbands durch Zahlung von Prämien Geldern beigetreten sind, bewerben. Programm und Nummernformulare können durch die königlichen Landrats-Aemter obiger Kreise, sowie durch die Vereinsten der landwirthschaftlichen Vereine und durch den mitunterzeichneten Schriftführer bezogen werden.

Rossla a.H., den 7. April 1883. Am Auftrage

des Ausstellungs-Comitès: Max Schaeper, Vorsitzender. J. Weber, Schriftführer.

Große Vieh- und Inventar-Auction.

Im Ackergut No. 8 in Volkmaritz, ½ Stunde von Eilsleben, 1 Stunde vom Bahnhof Teutschenthal, sollen wegen Aufzuges der Wirthschaft **Dienstag d. 1. Mai d. J. v. Vorm. 10 Uhr ab 6 St.** jüngere Ackerpferde, Dünen u. Berckers, 20 St. Auhvieh, 1 Bullc, 6 fetze Schweine, ca. 120 Gähner, 1 halberdeter, fast neuer und 1 offener Aufschwager, Schlitten, 3 Wägen, 3 Wägenleher Pflüge, Eagen, 1 Drehmaschine, 1 Wälzmaschine, 1 Drehmaschine mit Schütteleisen und Hölzer, 1 Säckelmaschine zum Gabelbreiten, eine große Auhwiesendrehmaschine, 1 eiserne Schöpfpumpe, Ringel- und Gabelmaschinen, Auhkrüge, Halle sowie die gesammten sonstigen zur Acker- und Wirthschaft gehörigen Geräthe, ferer ca. 1000 Ctr. Schuttel, ca. 400 Schaf Hammelwolle, Hanf, Spreu und Futtervorräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stellen-Vermittlung

des Vereins junger Kaufleute von Berlin. Empfohlen von den Aeltesten d. Kaufmannschaft, Berlin C., 38. Rothenburgerstraße.

- Angemeldet sind folgende Stellen: Berlin Verkauf Kaufherr. Rheinprovinz Keine Buchdruckerei. Berlin Verkauf Colonialwa. Buchh. Cigarren. Potsdam Eigarren, Photolithograph. Artikel. Berlin Leiter einer Filiale in Berlin. Potsdam Keine Herren-Garbererei. Berlin Buchh. Tische u. Buchstimm. Charlottenburg Verkauf Herrngarten. Berlin Expedition Herrensconnection. Cottbus Comtoir u. Lager Buchdruckerei. Cöpenick Verkauf Colonialwa. Berlin Lager Eisenwa. Berlin Comtoir u. Keine Epigen. Düsseldorf Keine Maschinenfabr. Berlin Buchh. Damen-wäntel. Berlin Comtoir u. Keine Drogerie. Keine Farben.

Allerfeinste Tafelbutter. Von hübschmildem Vieh verfertigt täglich frisch in Postfüß, 8 1/2 Pfund, franco gegen Nachnahme für Mark 8,60. Pappinen, Dreyrechen. Gustav Hoffmann, Gutsbesitzer.

Lehrer-Gesuch.

An der landwirthsch. Schule Marienberg zu Gemünd (Hertzogthum Braunschweig) ist baldmöglichst die Stelle eines Lehrers fac. docend. in Chemie und beschreibenden Naturwissenschaften für alle um in Mangeln für mittlere Klassen zu besetzen. Anfangssalair bei provisorischer Anstellung 2000 Mark, älteren Bewerbern werden die bisherigen Dienstjahre angerechnet. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis 15. Mai d. J. zu richten an den Director Dr. V. Fank. Gemünd, d. 11. April 1883.

Bekanntmachung.

Di. Oeconomie des **Lindenkreuz** bei Herra soll von Johannes d. J. ab auf 12 Jahre in Abgabe zur Submiffion verpacktet werden. Die Gebote sind bis zum 26. Mai versiegelt bei Unterzeichnetem einzureichen. Die Bedingungen des Pachtojectes und die Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, auch werden gegen Erstattung der Copialien Abdrücke ertreilt. Münden am 28. d. d. den 11. April 1883.

Der Rechtsanwält **H. Barthel.**

Gutsverkauf.

Sofort gegen 1 Haus zu verkaufen bei 6—7000 A. Zuzahl. 1 schönes Gut in Hoftein, 20 Min. von Stadt und Bahn, gr. 390 Morgen, mit 52 Wrg Wägen, 16000 Zaa, 6 A. Gebäuden, Herrenhaus am Park, 6 Pferden, 28 Kühen, 47 Schweinen, v. Federwie, vollst. Anz., allen Maschinen, Hypothek u. w. s. f. Näheres durch W. Rühlke, Bankstr. Nr. 234, Hamburg.

Austrangirte Arabische Pferde verkauft Ritterz. Ducis.



Die unterzeichnete Brauerei beehrt sich hierdurch anzugeben, daß sie in Folge der fortwährenden Steigerung ihres Absatzes in Halle und Umgegend sich veranlaßt gesehen hat, die hieselbst errichtete Niederlage von jetzt ab durch eigene Beamte leiten, sowie die Zufuhr ihrer Biere in Fässern und Flaschen durch eigene Gespanne bewirken zu lassen.

Die geehrten Abnehmer werden daher höflichst ersucht, die in ihrem Besitz befindlichen Flaschen nicht an den bisherigen Vertreter, Herrn Otto Werner, sondern entweder direct an die Niederlage der Brauerei, Merseburgerstrasse 41, oder an deren Kutscher zurückzuliefern.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Füllung der Flaschen ausnahmslos in der Brauerei selbst erfolgt und daß sämtliche Flaschen und Verschlüsse mit dem Stempel und der Schutzmarke der Brauerei versehen sind.

Gefällige Bestellungen werden erbeten unter der Adresse:

Niederlage der Brauerei zum Waldschlösschen in Dessau,

Halle a/S., Merseburgerstraße 41.

Sonstige Zuschriften, Anfragen, Beschwerden etc. beliebe man zu richten an die Brauerei zum Waldschlösschen in Dessau.

Halle a/S., im April 1883.

Zwischen Halle-Lauchstedt-Schafstedt

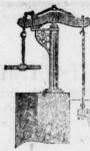
circulirt der Postomnibus jetzt täglich zweimal.

| Tour. | | |
|---|-----------------|---------------------------------|
| 1. Fahrt. | | 2. Fahrt. |
| 5 ⁴⁵ Morgens von Halle (Posthof) | 3 | Nachmittags von Halle (Posthof) |
| 6 ³¹ „ „ durch Schleittau | 3 ⁴⁵ | „ „ durch Schleittau |
| 7 ⁰⁰ „ „ „ „ Holleben | 4 ¹⁵ | „ „ „ „ Holleben |
| 7 ²⁶ „ „ „ „ Delitz a/B. | 4 ⁴⁰ | „ „ „ „ Delitz a/B. |
| 8 ⁰⁰ „ „ „ „ Lauchstedt | 5 ¹⁵ | „ „ „ „ Lauchstedt |
| 8 ³⁰ „ „ „ „ Gr. Gräfendorf | 5 ⁴⁵ | „ „ „ „ Gr. Gräfendorf |
| 8 ⁵⁰ „ „ in Schafstedt. | 6 ²⁰ | „ „ in Schafstedt. |

| Retour. | | |
|--|-----------------|----------------------------|
| 1. Fahrt. | | 2. Fahrt. |
| 5 ³⁰ Morgens von Schafstedt | 4 ⁴⁵ | Nachmittags von Schafstedt |
| 5 ⁴⁵ „ „ durch Gr. Gräfendorf | 5 ¹⁰ | „ „ durch Gr. Gräfendorf |
| 6 ³⁰ „ „ „ „ Lauchstedt | 5 ⁴⁵ | „ „ „ „ Lauchstedt |
| 7 ⁰⁰ „ „ „ „ Delitz a/B. | 6 ¹⁵ | „ „ „ „ Delitz a/B. |
| 7 ²⁶ „ „ „ „ Holleben | 6 ⁴⁰ | „ „ „ „ Holleben |
| 7 ⁵⁰ „ „ „ „ Schleittau | 7 ¹⁰ | „ „ „ „ Schleittau |
| 8 ³⁰ „ „ in Halle. | 7 ⁵⁰ | „ „ in Halle. |

Westphal, Posthalter.

* nicht wie in Nr. 88 und 90 angegeben, um 4⁴⁵ resp. 5³⁰.



Der Unterzeichnete offerirt **Centesimalwaagen** (D. R. P. No. 20996) in allen Größen, ganz aus Eisen, neuester Construction, bequemster Handhabung, zum Abwiegen von Lowrys und Straßen-Zahnwerk, Garantieleistung für guten und genauen Gang bei täglichem 2-300maligem Gebrauch derselben 5 Jahre, sowie Decimal-Verhältnissen (Decimal-System) in allen Größen, stets vorzuziehend zu den billigsten Preisen und constantesten Bedingungen.
Halle a/S., Merseburgerstr. 11.
M. M. Mollnau, Drückenwaagenfabrik.

I Billigstes Eisenbaumaterial. I

Große Träger in fertigen Rängen bis 12 Mtr. Banischnen 4 u. 5¹/₂ hoch, sowie 9¹/₂ hohe Hartwichsigen, Kranstrahlen, Verlastschlangen etc. Ferner sämtliche **Bauguss** aus renommierten Gießereien; Säulen nach zahlreichen Modellen, Platten, Kesseln, Konsolen etc. in sauberster Ausführung.
Größtes Lager — jagdemäßig schnelle Lieferung — zahlreichste Referenzen.

Hingst & Scheller, Halle a/S.,

Werkstättenbetrieb für Anfertigung von eisernen Brücken, Gittern, Veranden, Ballons etc.
Buchererstraße 64, gegenüber dem landwirthschaftlichen Institut.

Verwalter-Gesuch.

Auf dem Dominiun Sparrenfelde bei Eietin wird möglichst p. sofort ein junger Landwirth als erster Verwalter gesucht, auch ist die Stelle eines zweiten Verwalters noch unbesetzt.
Reflektanten gebe ich anheim, sich umgehend schriftlich zu melden.
Weste.

Reichste, feinste, süße **Lichbutter** in Fässchen von netto 9 $\frac{1}{2}$ versende ich jetzt zum ermäßigten Preise von 1,50 $\frac{1}{2}$ pr. $\frac{1}{2}$ franco fr. Post.
Carl Schiffmann in Rugenwalde.

Eine erfahrene **Wirthschafterin** aus der Provinz Sachsen wird zum Eintritt am 1. Mai gesucht. Bewerbungen belieben die Abschrift ihrer Zeugnisse nach **Johannisberg** bei Herrnpfrotz, Provinz Sachsen, zu schicken.
Träbe.

Gutsverkauf.

Krankeithaber ein Gehörig mit Vieh, Dreereier, ca. 600 Morgen groß, komplettem lebendem und totem Inventar, alles im besten Zustande, zu verkaufen. Anzahl. ca. 100,000 $\frac{1}{2}$. Stelle Käufer erfahren Näheres unter A. V. 100 postlag. Dainichen in Sachsen.

VILLEROY & BOCH METTLACH. VILLEROY & BOCH METTLACH.

Mettlacher Mosaik-Platten,

sowie

Cement-Platten, deutsch und französisch,
Saargemünder-, Carlsruher- und Klinker-Platten für Flure, Küchen, Kirchen, Keller etc.

Trottoirsteine für Fußwege, Perrons, Ställe etc. mit **Bord- und Rinn-Steinen, Wandplatten, glasierte Schieferplatten** für Bassins, Pissoirs etc.

empfehlen

in grosser Auswahl und zu **Fabrikpreisen**

Ed. Linke & Ströfer,

Halle a. d. S.
Comptoir u. Lager: Steinthor-Bahnhof.

Schmiedeeiserne Einzäunungen:

Gartengitter, Thore, Pforten, Lutten und Wellblech-Thore, Balcons, Gitter und Krähne,
überhaupt alle Arten Eisenarbeiten in Eisen nach neuesten geschmackvollen Mustern fabricirt
sorgfältig ausconstruirt

Otto Neitsch in Halle a/S.,

Specialfabrik für Eisenbauten.

Bur Ausaat

empfiehlt:

- Pa. Saatmais, bad.**
- „ do. ungar.**
- „ do. amerif.**
- „ Widen,**
- „ Esparfette,**
- „ Weizflee,**
- „ Rothflee,**
- „ Gelbflee,**
- „ Luzerne, franz.**
- „ Rübenerne,**
- alle Sorten.**

Landberg, im April 83.
William Kohl.

Brennstoffe.

Es sind nur noch abzugeben: Carls Gedr. Lupe, Ehit, Cyane, Blanca, Cuphyllon, Mehlzugl, Danverfche, Alte Karte, sowie färbliche gelb- und weiffchilichige Zwiebel-Kartoffeln. Preise zwischen 3 und 4 $\frac{1}{2}$ für 50 Kilo.
Rittergut Neuhaus bei Delitzsch.

Das Rittergut Herrngosserhaidt bei Wittlich verkauft 150 St. Erbsen- und 150 St. Fährings-Pannmel, beide Jahrgänge sind gemästet. Außerdem stehen noch 160 St. Weizhalm zum Verkauf.

Pöfgold, Zimpfer.
Gute Strohhüte sind zu haben bei **C. Hannemann, Alten a/G.**

Verkauf.

Dienstag den 24. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab verlaufe ich auf dem Rittergute **Branzroda,** aus der Hühner'schen Concurssaffel ein Paar Kuhschafshe, bunthäutig, jung, fette Gänger, auch im Verkauf zu gebrauchen,
zwei Ackererde, Kremer Wismuthung (Reichsmineral u. Kupf.), 8 Zuzocheln,
1 fette Kuh,
2 junge Eber (Jährling),
1 fette Ziege,
1 Dibel'schmafschine, Greifig, 108^o Spurweite,
4 bis 5 komplette Ackerwagen, ca. 500 Etr. Roggen
und
ca. 4 Etr. Rübenferne,
sämmlich übercomplett, öffentlich an den Meistbietenden.
Beldrungen, den 16. April 1883.
Büttner, Concurssverwalter.

Vortheilb. Kapitalanlage.

Ein Gut in e. Vorstadt Leipzigs mit ca. 120 Morg. Feld (Weizenboden), herrschaftl. Gebäuden, großem Garten mit Espargel- u. Erbbeerplantagen, ist für 65,000 Thlr. z. verk. Abzahlung 30,000 Thlr. Durch die Nähe Leipzigs ist ein großer Theil der Felder als Baupläze zu vermehren. Pferde, vor der Thür. Das Gut eignet sich für eine Herrschaft als Landgut, sowie für e. Colonnen. Die Felder dürfen sich bei hohen Preisen parzellieren lassen. Reflektirende wollen sich schriftl. melden.
T. T. 310 Invalidentant, Leipzig.

Frisch gebrannte poröse Mauersteine

und Klinker sind vorrätzig
Stegerei Trotha
Gebr. Nagel.

Ältere Herren und Damen finden freundl. Wohnung und Pension.
Offerten an K. H. 21904 befördert
Rud. Mosse, Brüderstr. 6.

Zweiter Reichstag.

68. Plenarsitzung am 20. April 1883.

Präsident v. Seebow eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr vor mäßig besetztem Saale und Anfangs fünf Herren Erbittern. Ein Regierungsrath, Geh. Rath v. Gumboldt, ein Obermann und Hofrath, bayerischer Ministerialrath v. Germann. Das Gaus tritt in die Tagesordnung ein. I. Erste und zweite Beratung des Handelsvertrages zwischen Preussen und dem Königreich Sachsen.

Abg. v. Bernerger will, da die nicht zu unterschätzenden 70 Millionen aus dem preussischen Abgeordnetenhaus nicht eingetroffen sind, die Gelegenheit benützen, seine Verdrüssung über den Handelsvertrag auszusprechen, an den er mehrere Wünsche nicht zu knüpfen habe. Er bittet den Vortag zu genehmigen.

Der Handelsvertrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung unverändert genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Krankenversicherungsgesetzes und wird heute der § 3 mit zur Diskussion gestellt.

Bundesraths-Kommissioner Geh. Reg.-Rath v. Gohmann wendet sich gegen die gestern vom Abg. Richter (Sachsen) angegebenen Forderungen über das Verhältnis der bereits in freien Kassen versicherten und der unversicherten Arbeiter. Dabei kommt es zu dem Beschlusse, dass die in freien Kassen versicherten Arbeiter nicht in die Krankenversicherung einbezogen werden sollen, sondern in die allgemeine Krankenversicherung einbezogen werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

rainiren, und wenn Sie die Gemeinde-Versicherung vorschreiben, so müssen Sie auch die Gemeinde-Einkommen erhöhen, wenn diese einmal über die Gemeinde-Einkommen hinausgehen.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Regierungskommissioner Ministerialdirektor Schneider: Ein dem Inhalt nach über die Subventionierung ist noch nicht zu sagen, für welchen Fall würden übrigens die eingehenden Erträge zu verwenden sein.

Die zur Fertigstellung der Hüttenverbindungen zu erfordernden 6,500,000 M werden hierauf genehmigt.

Die zur Fertigstellung des Eisenbahn-Direktions-Gebäudes in Bromberg werden die Regierg 3,500,000 M. Die Kommission hat diese Forderung abgelehnt.

Abg. von Geyern: Die Abweisung ist nicht gerechtfertigt. Der Kommissioner erwidert, dass die Abweisung nicht gerechtfertigt ist, da die Forderung nicht ganz richtig ist.

Abg. von Geyern: Nachdem mich der Regierungskommissioner auf mich in der Sitzung befindet, habe ich keine Veranlassung, auf meine Ansicht zu bestehen.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Halleische Oberrichter.

22. April 1847. Der große Theaterungs-Gerech in Halle.

Viele Leser werden sich noch des Noth- und Hungerjahres 1847 erinnern, in welchem nach der böhsigen Märgerte des Jahres 1846 alle Lebensmittel u. s. w. ganz außerordentlich hohe Preise erreichten und namentlich die ärmlichen Klassen in die bitterste Lage geriethen. Auch in Halle blieben die Folgen nicht aus.

Wenigstens hier, erzählt vom Hagen (Die Stadt Halle II. 367), von den höchsten Behörden wie von Privatpersonen die umfassendsten Maßregeln zur Milderung der durch die ungenügende Theuerung des Getreides und aller Consumptibilien entstandenen Noth getroffen waren, so hatte doch die Aufregung der ärmlichen Volksklassen von Noth zu Noth stets mehr zugenommen. Als Symptome derselben wurden Droh- und Aufwiegelsplakate an den Strogediegen angeschlagen gefunden, am 22. April, Vormittags 9 Uhr kam es zum Ausbruch eines fürchterlichen, an die Vorgänge des 15. Juni 1805*) erinnernden Tumults, als ein Bauerfrau auf dem Bodenmarkt (er 22. April nur damals ein Donnerstag) auf eine Wette

Kartoffeln einen ungemüßlich hohen Preis verlangte. In den zwischen der Verkäuferin und der Käuferin hierüber entstandenen, in thätige Angriffe der letzteren auf erstere auswartenden Streit mischte sich sehr rasch eine Anzahl Frauenpersonen aus den niedrigeren Volksklassen. Die übrigen auf dem Markte befindlichen Victualienhändler vom Lande wurden bald gleichmäßig bedroht und genöthigt, den Markt zu räumen. Der immer mehr anschwellende Haufen zog, ohne daß die Polizei ihn zu hindern vermochte, nach dem Gehöfte eines hiesigen Oekonomen, welches jedoch, da inzwischen Militär requirirt und einzelnen Männern aus der Menge durch Herumführen auf den Böden u. die Ueberzeugung geändert war, daß auf denselben keineswegs die vermurtheten großen Vorräthe aufgespeichert waren, bis auf das Einwirken einiger Jemmerheiden gegen weitere Angriffe geschickt werden konnte. Der tumultuariöse tobende Haufen zog hierauf zwar nach und nach ab, jedoch nur um sich in anderen Straßen wieder zusammenzutreiben und die Verkaufsläden verschiedener Wäber zu säumen. In der That wurden mehrere dieser in kürzester Frist aller ihrer Vorräthe beraubt, einem Getreidehändler überdies die Fenster eingeworfen und ein Kaufmann gesponnen, Cigaren und Branntwein zu beschaffen. Erst spät Abends, nachdem auf dem Markte eine große Menge Vieh zusammengetrieben hatte, gelang es dem energisch gebildeten Schreyen des Militärs, die durch einen freiwillig gebildete Schreyen-Bandwache verstärkte Polizei, unter Vornahme zahlreicher Beschlüsse, zum Umklammern aneinanderzuziehen und die ängstliche Menge wiederherzustellen. Gleichwie im Jahre 1805, so folgte auch diesmal den Aufrührern die Strafe aus dem Fuße

nach. Es wurde auf Requisition des Magistrats von dem Oberlandesgericht zu Rumburg eine aus drei Richtern bestehende Untersuchungskommission nach hier abgeordnet und demnach gegen nicht weniger als 87 Personen (Männer, Frauen und Kinder) auf Freiheitsstrafen von 13 Tagen bis 1 Jahr erkannt, 24 Personen dagegen von der Anklage der Theilnahme am Tumulte oder den Verbrechen freigesprochen. Diesmal sollten jedoch die Verurtheilten besser als die Excedenten von 1805 davonkommen, indem ihnen in Folge der allerb. allgemeinen Amnestie-Ordnung vom 28. März 1848 der noch zu verbüßende Rest der Strafe erlassen wurde.

Außerdem wurden anhangsweise zwei andere auf heute folgende Oberrichter kurze Erwähnung finden. Der 22. April 1893 (alten Kalender) ist in der Geschichte unserer Universitat ein nicht unwichtiges Datum, weil damals durch Rescript des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg die Hallische Ritter-Academie, die Vorkufer der Universitat, in letztere übergeführt (sic) übergeben und incorporirt*) wurde. Und wegen der gerade jetzt wieder auf der Tagesordnung stehenden Theaterfrage ist es von Interesse, daß am 22. April 1836 der Wau des 900-jährigen Städtchen Halle an es durch die Nationale besetzt wurde, nachdem von 130 Acten 100 Acte, gegen 120 Stad abgehört waren; der Bau selbst wurde im Spatjahr des Jahres beendet.

Berichtigung. In den vorigen Oberrichtern*) war der Name mit Dr. Justus Jonas 1841 nach Halle gekommen evangelischen Predigers falsch gedruckt; derselbe hieß Mag. Andreas Poach (nicht Prach).

Fremdlicher Antrag.

54. Plenarsitzung vom 20. April.

Präsident von Seebow eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Ein Ministerliche: Minister der öffentlichen Arbeiten Mag. v. Schulerzberg, ein Minister des Innern von Kutzkammer und mehrere Kommissarien.

Es wird in der Debatte über die Eisenbahnen und speziell über die im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk herzustellenden Hüttenwerke die Rede gehalten.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Abg. v. Bernerger (Sach.) wendet sich gegen die vorgeschlagene Einbeziehung der Arbeiter in die allgemeine Krankenversicherung. Er betont, dass die Arbeiter in freien Kassen versichert werden sollen, was heute der Antrag ist. Der Antrag wird hierauf in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Zahl der in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten erheblich vermehrt und der Aufstellungsort einiger älteren Briefkasten verändert worden ist, findet die Briefkastenlenkung wie folgt statt:

| Kaufpreis No. | Aufstellungs-Ort der Briefkasten | Verrungs-Beiten. | | | | | | |
|---------------|--|------------------|---------|----------|---------|--------|---------|----------|
| | | I. Bm. | II. Bm. | III. Bm. | IV. Bm. | V. Bm. | VI. Bm. | VII. Bm. |
| 1. | Mitte Promenade 16a | 630 | 830 | 1130 | 4 | 6 | 715 | 915 |
| 2. | Reitbahn (Ecke der gr. Ulrich- und gr. Wallstraße) | 630 | 815 | 1130 | 4 | 545 | 715 | 915 |
| 3. | Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße | 530 | 815 | 1130 | 4 | 545 | 7 | 815 |
| 4. | Friedrichsplatz 2 | 530 | 8 | 1130 | 345 | 530 | 7 | 815 |
| 5. | Ecke der Karl- und Sophienstraße | 530 | 8 | 11 | 330 | 530 | 645 | 815 |
| 6. | Weidenplan 5 | 530 | 8 | 11 | 330 | 530 | 645 | 8 |
| 7. | Neue Klinik (Magdeburgerstr. 9) | 530 | 8 | 1130 | 330 | 515 | 7 | 830 |
| 8. | Vor dem Steinthor 10 | 545 | 815 | 1130 | 330 | 530 | 715 | 830 |
| 9. | Gr. Ulrichstraße 32a | 545 | 815 | 1130 | 330 | 530 | 715 | 830 |
| 10. | Gr. Ulrichstraße 47 | 6 | 830 | 1145 | 4 | 545 | 730 | 9 |
| 11. | Dampflager 3 | 6 | 830 | 1145 | 4 | 545 | 730 | 9 |
| 12. | Roths Thurm (am Markt) | 6 | 830 | 1145 | 435 | 545 | 730 | 9 |
| 13. | Rathausgasse 6 | 630 | 845 | 12 | 415 | 615 | 745 | 930 |
| 14. | Knausthorstraße 13 | 630 | 845 | 12 | 415 | 615 | 745 | 930 |
| 15. | Sehlagplatz 1a (Weid. Kugel) | 545 | 8 | 1130 | 330 | 530 | 7 | 830 |
| 16. | Obere Seitzgerstraße 68 | 545 | 8 | 1130 | 345 | 530 | 715 | 830 |
| 17. | Untere Seitzgerstraße 86 | 6 | 815 | 1130 | 345 | 530 | 715 | 830 |
| 18. | Untere Seitzgerstraße 99 | 6 | 815 | 1130 | 345 | 530 | 715 | 830 |
| 19. | Telegraphenamt (Königsstr. 40) | 6 | 830 | 1145 | 4 | 545 | 730 | 845 |
| 20. | Einbrenstraße 14 | 615 | 830 | 1145 | 4 | 545 | 730 | 845 |
| 21. | Ecke der Merseburgerstraße und Pfännerhöhe | 615 | 845 | 12 | 415 | 6 | 745 | 9 |
| 22. | Merseburgerstraße 7a | 630 | 845 | 12 | 415 | 615 | 745 | 930 |
| 23. | Königsstraße 16 | 630 | 9 | 12 | 430 | 615 | 8 | 915 |
| 24. | Stelmweg 27b | 615 | 845 | 12 | 415 | 615 | 730 | 9 |
| 25. | Oberglaucha 14 | 6 | 830 | 1145 | 4 | 6 | 715 | 845 |
| 26. | Postplatz 12/13 | 6 | 830 | 1145 | 4 | 6 | 715 | 845 |
| 27. | Serrnstraße 5 | 6 | 830 | 1145 | 4 | 6 | 715 | 845 |
| 28. | Knausthor-Vorstadt 14b | 545 | 815 | 1130 | 345 | 545 | 7 | 830 |
| 29. | Knausthorstraße 13 | 6 | 830 | 1145 | 4 | 6 | 715 | 845 |
| 30. | Alter Markt 3 | 630 | 9 | 1245 | 430 | 630 | 745 | 915 |
| 31. | Bernburgerstraße 7/8 | 545 | 8 | 11 | 315 | 515 | 645 | 830 |
| 32. | Hühnerweg 41/42 | 6 | 8 | 11 | 315 | 515 | 645 | 830 |
| 33. | Am Kirchhof 13 | 6 | 8 | 11 | 315 | 515 | 7 | 845 |
| 34. | Hühnerstraße 25 | 6 | 815 | 1130 | 330 | 530 | 7 | 845 |
| 35. | Fermannstraße 14 | 615 | 815 | 1130 | 330 | 530 | 7 | 845 |

Am Sonn- und gesetzlichen Feiertagen fällt die III. Verrung aus. Halle (Saale), 20. April 1883.

Kaiserliches Postamt Nr. 1. Wirtzen.

Handels-Register

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der unter der Firma:

„**Chemische Fabrik Goldschmiedene Loewig & Comp.**“

mit dem Hauptstift in Goldschmieden bei Deutsch-Wilfa und einer Zweigniederlassung zu Wörl bei Trotha eingetragenen Kommanditgesellschaft verwitwete **Mathilde Voellig geb. Faltermacher** in Goldschmieden ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Dies ist in unser Gesellschafts-Registrierbuch unter No. 435 eingetragen worden.

Halle a/S., den 14. April 1883.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Denjenigen Interessenten, welche in dem am 19. März d. J. zu Diemitz zur Vermietung der Kachelhäuser und Verpachtung der Acker des Ritterguts Freiimfelde angebotenen Termine Meistbietende gefastet, wird hiermit der Nachsatz für die abgegebenen Meistgebote mit der Aufforderung ertheilt, ihre Beiträge zu den Kosten der öffentl. Bekanntmachung, des Stempels des Kontrakts, welche ihnen der Herr Staatssekretär Köppe angeben wird, binnen 8 Tagen an diesen zu bezahlen.

Halle a/S., den 19. April 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem zwei Stellen des Magdeburgerischen Freirechtliches bei hiesiger Universität, deren Collatur auszusuchen, vakant geworden sind, fordern wir berechtigte Bewerber, d. h. solche, die im Saalkreise in seiner alten Begrenzung geboren sind, auf, sich unter Vorbringung

a. eines Schulzeugnisses der Reife in beglaubigter Form,

b. eines den Anforderungen des Quäsur-Reglements der Universität entsprechenden Debiturzeugnisses, welches, wenn es von einem geistlichen Oberen oder dergleichen ausgestellt ist, beglaubigt sein muß, und

c. eines Geburtszeugnisses

bis spätestens zum 1. Mai d. J. bei uns zu melden.

Halle a/S., den 29. März 1883.

Der Kreis-Anwalt des Saalkreises.

C. v. Krosigk.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis. Vereinsversammlung

Montag den 23. April er. Abends 8 Uhr

im **Rosenthal** (Weidenplan).

Vortrag des Herrn Pastor Scheele aus Osmünde

über

„Parlamentarismus“.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land ergebenst ein, bitten um recht zahlreiches Erscheinen und bemerken, daß alle Freunde der conservativen Sache uns willkommen sein werden.

Der Vorstand.

Dr. Frick-Hulle a/S., v. Bülow-Dieskau.

Benemann-Sennowitz, Bieler-Merbitz.

Knauer-Gröbers, Prof. Dr. Maerker.

V. Moers, Nagel jun.-Trotha.

Dr. Neubaur-Krosigk, Nittritz, Pfaul.

Sachse-Hohenthurm, Thiele.

Zum Anstrich der Fussböden

ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mithin das Billigste, der seit 25 Jahren bekannt und so sehr beliebt

Kautschuk-Oellack

aus der Fabrik von **C. F. Dehnike, Berlin-Pantow.** Preis pro

Pfund 1 1/2 incl. Flasche und Gebrauchsanweisung. In Halle a/S.

zu haben bei

Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.



Goldene Staats-Medaille
Berlin 1879.



W. SPINDLER
Berlin, C.
11-13. Wallstrasse 11-13.

und Spindlersfeld bei Cöpenick.
Etablissement für
Färberei u. Reinigung
von Herren- und Damen-Garderoben,
Zimmer- u. Decorations-Stoffen.

Gegründet im Jahre 1832.

Specialitäten:

DAMEN-GARDEROBE

jeder Art lässt sich, je nach ihrer Beschaffenheit, unzertrennt auf- oder umfärben. Bei **seidenen** und **halbselidenen** Kleidern empfiehlt es sich, dieselben nur im zertrennten Zustande — à ressort — färben zu lassen. — Durch die **chemische Wäsche** werden Kleider, wenn auch noch so reich besetzt, unzertrennt gereinigt; — in gebotenen Fällen kommt die **nasse Wäsche** zur Anwendung. —

HERREN-GARDEROBE

wird bei der Färbung, wie bei der Reinigung, unzertrennt behandelt. **Reparaturen** an Uniformen wie an Civilgarderobe werden **auf Verlangen** sachgemäss ausgeführt.

MÖBELSTOFFE

in **Seide, Wolle** etc., als: **Rips, Damast, Satin, Plüsch** lassen sich durch Färben wieder verwendbar herstellen. Bei Plüsch, welche durch den Gebrauch abgenutzt sind, empfiehlt sich ein **Pressen** mit einem **Muster** zur Deckung der schadhaften Stellen. — **Cretones** und **Glanz-Cattone** werden gereinigt und können denselben Glanz, welchen der neue Stoff hatte, wieder erhalten.

SAMMET-GARDEROBE

die durch Staub, Regen, Druckstellen etc. gelitten, lässt sich unzertrennt wieder herstellen; nur, wenn der Sammet stark verschossen, ist ein Auffärben anzurathen, zu welchem Zwecke aber ein Zertrennen notwendig wird.

Um beschädigte Stellen der Oberfläche des Sammets zu decken, empfiehlt sich das Einpressen eines Musters in denselben.

TÜLL- UND MULL-GARDINEN

werden gewaschen und „auf Neu“ **appretirt**, event. auch **crème gefärbt**. Ausbesserungen an Gardinen werden auf das Sauberste ausgeführt.

ECHTE SPITZEN

wie auch Imitationen, gewöhnliche Kante etc., werden „auf Neu“ **gewaschen** und Schäden, wenn gewünscht, von sachkundiger Hand ausgebessert.

STRAUSS- UND PUTZFEDERN

werden zum Färben, Waschen und Kräuseln angenommen, ebenso wie als Ausbessern und Unterlegen schadhafter Federn ausgeführt.

GLACÉE- UND WILDEDERNE HANDSCHUHE

werden auf das Sauberste gewaschen; erstere auch schwarz gefärbt und letztere in der früheren Farbe wieder hergestellt. Nöthige Ausbesserungen gelangen ohne Weiteres zur Ausführung.

Annahmestelle für

HALLE aS.

9. Am Markt 9.

Agenturen in allen größeren Städten Deutschlands.

Mein Magazin

kunstgewerblicher Artikel

und
Belichtungs-Gegenstände jeder Art,

== beste Fabrikate des In- und Auslandes ==

ist mit vielen Neuheiten ausgestattet. Ich empfehle dasselbe bei bevorstehenden Hochzeiten u. einer gütigen Beachtung.

Gustav Glück, Halle a/S.

Große Ulrichstraße 12.

Mein schönes Landgut,

Provinz Sachsen, 212 Morg. guter Boden, incl. 26 Morg. vorzügliche Wiesen, gute Gebäude, 1/2 Stunde von Bahnh., will ich, weil selbst nicht Landwirth, für 50,000 M. mit 10-15,000 M. Anzahl. verkaufen, nehme event. auch ein kleines Gut oder anderes Object in Tausch u. erbiete Offerten unter E. P. 1883 postlag. Leipzig. — NB. Besitzern einer kl. Wirtschaft ist hier die günstigste Gelegenheit geboten, leicht ein großes Gut zu erwerben.

Für ein junges anständiges Mädchen wird zur Erlernung des inneren Haushaltes eine Stelle in einer Pastorenfamilie auf dem Lande oder Dorfbesitzerei gegen Kostgeld gesucht. Gest. Offerten sub K. 100 nimmt die Exped. d. Btg. entgegen.

Wer nach Leipzig will, ist günstige Gelegenheit geboten, mit 500 M. eine Gastwirtschaft mit vollständiger Einrichtung zu übernehmen. Briefe an Frau bew. Tümmler, Leipzig, Wiesenstr. 9 erbeten.

Frische Strals. Bratheringe
pro Maß mit 80 Stück 4 Mark,
pro Maß mit 100 Stück 2 M. 25 S.
B. Falcke,
Leipzigstraße 6 und 83.



Julius Rothenberg.

Gr. Steinstr. 66. Halle a/S. Gr. Steinstr. 66.



Manufactur-, Mode-, Weißwaren,

Damen-Confection.

Größte Auswahl.

Baare Zahlung ohne jeden Abzug.

Billigste Preise.

Täglicher Eingang von

Neuheiten in Damen-Confection

Regenmäntel, Röder, Paletots, Mantelets, Dollmans, Fichus, Visits etc. im billigen, mittleren, feinen u. hochleganten Genre zu wirklich billigen Preisen.

Grosses geschmackvolles Sortiment von Neuheiten in Kleiderstoffen in allen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Anfertigung feinsten Damen-Toiletten

selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügend, im eignen Atelier, unter Leitung einer durchaus erfahrenen Directrice. Bei Bestellung wird der Preis im Voraus genau berechnet und für eleganten Sitzes Garantie geleistet.

Richard Voss.

Großer Eingang sämmtlicher Nouveautés in:

Kleiderstoffen und Damen-Mänteln

fortirt, vom billigsten bis zum hochgelegantesten Genre.

Böhmische Braunkohle

zur Zimmerheizung, zur Heizung von Malzdarren, Brauereien etc. vorzüglich geeignet, in fünf reinen, getrennten Sorten: Stückkohle, Mittelkohle I, Mittelkohle II, Aufstöße I und Aufstöße II verwendet direct auf Bestellung von Station Mariaschein der Aufstöß-Teplitzer Bahn

die Verwaltung des Concordia-Schachtes b. Weschen in Teplitz i. B.

Nähere Auskünfte werden auf Anfragen per Postkarte prompt ertheilt.

VAN HOUTEN'S

reiner löslicher

CACAO

feinste Qualität, Bereitung „angenehmlich“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen. Fabrikanten C. J. VAN HOUTEN & ZOON in Weesp, HOLLAND. Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- und Drogeriehandlungen.

Ida Böttger, Brüderstr. 17,

empfehl:

Weisse Englische Tüll-Gardinen, an beiden Seiten Bordüren und Bogen.

Weisse Sächsische Zwirn-Gardinen in überaus reicher Musterauswahl.

71. Gr. Steinstr. 71.

Der schon früher annoncirte billige Verkauf in hochleganten Hüten u. Mützen neuester Facens, Filzschuwaren, Schlipse Hosenträger, seid. Taschentücher, Gummischuhe etc. etc. wird fortgesetzt, auch Reparaturen billig und prompt ausgeführt von

A. Linde, Hutfabrik.

Stettiner Portland-Cement,

Luistors- und Wetzlar-Werke stets frische Waare — auf unserm Lager Stettiner-Bahnhof und Saline in Halle a/S. In Posten über 5 Tonnen zu Fabrikpreisen, ab Lager oder franco Lagerraum des Abnehmers. Die Bestellungen an den Gärtner: Hrn. Ebermens auf Saline Halle a/S. oder direct an Gebrüder Baensch in Bülau bei Halle a/S.

Auf Rittergut Bernterode bei Heiligenstadt stehen 70 St. vierjährige Gichstelder Gammei zum Verkauf.

Die Ritterguts-Verwaltung.

Ein junger, theoretisch und praktisch gebildeter militärfreier Detonant, der schon vier Jahr konditionirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf die besten Empfehlungen, baldmöglichst Stellung als Verwalter. Gefäll. Offerten richte man: Heyne, Weimar, Schillerstr. 4.



renzs. Pianinos 475—Mk. 1350

Krenzs. Flügel 1200—3600 „

Resonator-Flügel

Pianino's

von

Kaps, Feurich etc.

bei

F. Voretzsch,

Musikdirector,

Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

FRANZ JOSEF BITTER QUELLE Das bewährteste und am leichtesten zu vertragende aller abführenden Mineralwässer, von den bedeutendsten Ärzten wie **Bamberger, Gerhardt, Immermann, Kussmaul, Kanze, Leube, Landenberger, Nussbaum, Seanzoni, Spiegelberg, Winckel** empfohlen. Bei Verstopfung und reinen Folgen, bei Verleiten, Gallensteinen, Hämorrhoiden, Magen- u. Darmkatarrh, bei Frauenkrankheiten, Congestionen zum Kopfe u. f. w. — Brochüren etc. gratis in d. Apoth. u. d. Min. Depôt. — Depot bei **Helmbold & Co., Halle a/S.** — Die Versendungs-Direction in Budapest.

Bandwurm mit Kopf,

Spul- und Nadenwürmer, sowie deren Brut entfernt in den hartnäckigsten Fällen vollk. gefahr- u. schmerzlos ohne Verunstaltung und Hungerkur bei den schwächsten Personen, sowie bei Kindern im zartesten Alter nach eigener 18jähriger bewährter Methode in 1/2—2 Stw. radikal (auch brieflich). Erfolg garantirt. Auch ertheile gern Rath bei Magenleiden, Frauenkrankheiten, Wasserucht und Hämorrhoidal.

In Halle a/S. bin ich im „Hotel zum goldenen Löwen“ nur Dienstag den 24. April von 9—4 Uhr zu sprechen.

Die meisten Menschen leiden, ohne es zu wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; matter Blick; Blässe des Gesichtes; Abmagerung; Verschleimung; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, Aufstoßen; Zusammenliegen des Speichels; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopfschmerzen; unregelmäßiger Stuhlgang; Altersjahren; wellenartige Bewegung; jauchende, stechende Schmerzen in den Gedärmen etc.

H. E. Kurth aus Cassel.

Attest: Durch den Gebrauch der probaten Cur des Herrn Kurth wurde ich in Zeit von 1 1/2 Stunden vom Bandwurm vollständig befreit, trotzdem ich früher ein anderes Mittel erfolglos angewandt hatte. Ich verzeihe nicht, jedem Hilfesuchenden die Heilmethode des genannten Herrn bestens zu empfehlen.

Anleben, den 22. September 1882. H. Seyroth, Lehrer.

Streng reelles Verfahren, worüber aus Halle und Umgegend Hunderte von Dankspriechen durch mich Geheilt zu Gesicht verliegen.

Neues Theater.

Sonntag den 22. April

Grosser Ball.

Anfang 8 Uhr.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Wer sich billig kleiden will!

Aus einer Concursmasse habe ich ein großes Posten feine Jaquettes- u. Mod-Anzüge, 500 Jaquettes, Doppeln, 500 Paar hochseine Hosen, Röcke, Westen, 600 Paar Stiefeln, echte Englische Leder-Hosen, Zwirn-Arbeiter-Hosen von 2 Mk an. Kommissmäntel von 4 Mk an, 250 Stück nur gut gehende silberne Uhrer- u. Cylinderuhren, Ketten, Ringe, Taschens ohne Knall, Revolver, Terzerole u. f. w. spottbillig zu verkaufen.

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Et.

Eingang am Briefkasten.

Auch Sonntags geöffnet.

Mein Colonialwaaren-

geschäft in detail,

Vegetabilien-geschäft ein gros u.

Polzeigehäft, seit 1808 in bestem

Gänge, Gebäude in bestem Zustande

und guter Lage, beständig ich, frant-

schreiber, bald zu verkaufen. Geeig-

nete Reflectanten erjuche ich, sich direct

an mich wenden zu wollen. Uebernahme-

bedingungen sehr mäßig.

Cöln a/Rh., April 1883.

T. G. Beyer.

Waaren-Partieel

Budastin u. Zucker, Weiß-, Boll-,

Leinwandwaaren, Confection und

aller sonstigen Waaren kaufe constant

per Cassé. Offert. auf J. N. 928 an

Hausstein & Bogler, Leipzig.

Delzwaaren

übernimmt zum Conserbieren gegen

Motten und Feuerhaden

Halle a/S. Chr. Voigt,

Schmeerstr. 33.

Hühneraugenpflaster

von Cassiau Leuter in S. w. 3

in Drol, vertreiben schnell u. schmerz-

los Hühneraugen, Hühneraugen,

Warzen etc. a. St. 13 Kfg. pr.

Dud. 1 Markt 20 Pfg. zu beziehen

durch Albin Henze,

Schmeerstraße 39.

herrschaftl. Wohnung

sofort oder 1. Juli zu vermieten

Friedrichstraße Nr. 36

(am Friedrichsplatz).

Zu vermieten

2 herrschaftl. Wohnungen mit Garten-

benutzung. Bernburger Str. 15.

Wommer pro 3
Berlag de
M
Unf
Der
dem Feld
eröffnen.
Wreffe w
ein folche
es Herr
schaft jeh
arrange.
Gehante
stern der
fo ist dies
dem groß
jemacht h
und Wät
glauben,
das Unve
direct geg
denfaher
das fort
für angeh
schaft aus
bilden Au
Wieder i
Krankeve
Küschfiru
nem die
hätze —
dem Reich
langen für
Socialref
ung gemau
zu bestigt
als ob ihr
der Best
im Lande
Socialref
kären u
werden m
tag auch
Vertraun
verföhren
der hier a
schütter
lassen, no
Glaubere
teffen ihre
Doch ist
Doch ist
trun und
haushalte
zu Stand
sich, in d
füllen, d
und G
Spiel der
in 2
genau u
und das
eigentlich
auszugeb
Die
die Verwa
wan, h
Bräuher
W
Befehle
sollen er
sagen
zu bein
Büchler
red, we
werden
rangbr
ausfüß
streligen
Berfah
Gegehat
weicher
nicht auf
solte den
Sachen
neuen ein
der Beh
ein jäh
beantagt
Di
Regieru
Wegen d
sich? h
ich hier
lich glau
nicht ir
wendung
Depote
am Com
in Wey
waren v
für die